Hye hebt sich an daz schachzabel spil

Ich bruder Jacob von Cassalis prediger ordens bin ûberwunden
von der bruder gepett · und weltlicher studente und ander ed=
ler lewtt · die mich habent hören predigen daz spil · daz da ha
ist schachzabel · daz ich da von gemachet han dicz püch · und han
daz pracht zenücz menschleicher sitt · und ze ainer lere streites me
nschlicher geslachtes · und ich han es gehaissen · daz püch mensch=
licher sitt · und der ampt der edlen · an dem selben püch han ich
vor gesagt · wie manigen tail daz püch hab · und wie manigen tail
yeglich capidel · darumb daz man dester leichter vind daz inne we
man haben wil · dicz püch hat vier tail · daz erst tail · warumb
daz schachzabel sey erfunden · daz erst tail · des ersten capitel
ist · under welichem kunig · daz spil erfunden sey · daz erst ca
pidel des andern tails ist · von des kunigs gestalt auf dem schachzab
el und von seinen siten · und was den kunig an gehört · daz ander
von der kunigin · wie die gestalt sey · und auch von iren siten · daz
dritt ist von den alten · und auch von iren siten · daz vierd ist von
den rittern · und von iren siten und ampten · daz funft ist vo den
rochen · und von iren siten · und auch von ir gestalt und von irn
ampten · das erst capidel des dritten tails ist von den pawleütn
daz ander ist von den smiden · daz dritt ist von den wollwurchen ·
daz vierd ist von den chawfflewtten · und von den wechslärn · d
az funft ist von den ärczten · und von den apodekärn · daz sechst
ist von den leitgeben · und von den gastgeben · daz sibent ist vo
den amptlewtten · und von stat phlegärn · und von der gemain
daz acht ist von lufftärn spilärn und lotern · daz erst capi=
del · des virden tails ist · wie gemainlich sich daz gestain von
stat heb · daz ander des kunigs ganch von stat · daz dritt der
kunigin ganch · daz vierd der alten ganch · daz funft von der
ritter sein ganch · daz sechst von der roch vart · daz sibent von
den gemainen leutten · daz acht ein wider red der ding die
vor gesagt sind

Under allen sachen · die den menschen schad sind · so ist daz · daz
aller maist wider got versmächt · und die menschen laidigt un
pezzerung versaumet · und seinen straffer ertöttet · und daz
ist bewärt mit kunig Nero · von dem man list · daz er seine
maister Seneca tött · darumb daz er nicht sein straff wolt

Nero

leiden. Nu geschach daz ein kunig waz ze Babilony. der hiez Eu-
Emilmaradach ilmaradrach. der was alz fraisslich. das er seines vater leib in
drey hundert tail slug. vnd gab daz fleisch drey hundert
hultzgeyer. vnder andern posen dingen die an im waren. So
waz daz. daz pösist. daz er die hazzt die in straffen vnd er
sy tött. In dissen possen dingen. volgt er seinen pösen rat nach
der die weisen in Babilonij het gedacht zetötten. wann sy nicht
machten gesagen seinen traum. der im getraumt waz. Als D-
aniel der weissag schreibt. In den selben zeiten do der selb ku-
nig Eulmaradrach waz. do wart daz schachzabel funden
ettlich sprechent. daz doch nicht war ist. daz es funden wu-
rd vor Troy. wann daz spil cham aus Caldea vnder die Ch-
riechen. do ward es erst gemain. darnach ze Alexand' zeiten
des grozzen cham es in Egypten land. vnd darnach in die
land gen Sudens. Als sagt vns ein chriechischer maist'
der haizzet Dyamedes

Daz spil hat funden ein maister der haizzet Xerses in
Caldea der waz ein so behemmter maister. daz sich d'
maister in chriechen vil nach im namtten. der maister
waz also mit rechtigchait bechlaidet. daz er mer wolt
daz er in rechtigchait vnd durch rechtigchait sturb. dann
daz er in chunigchlichen wirtschefften säzz. vnd nach seine
willen vnd im beschaidenleich. vnd nach seins hertzen gelust
lebt. vnd er smächlich vertrug des kunigs schedlich vrais-
hait. vnd darumb daz er sein vnuerschamms leben. daz ver-
werflich pöz vnd vbel waz an werchen. wann er vil seiner
weisen vnrechtigchleich. vnd als ein wuetreich ertött het
die in vber sein vntat gestrafft heten. Nu iach zu im daz
gemain volkch. dich zimt paz. daz du sterbest. dann daz so
schämlich leben daz er treibet. vnd man sprichet daz tuecr
von deinem rat. wand also hat getan Theodorus Cyrene-
machus den der kunig Lysmachus hieng an ein chrewcz darumb daz Theodorus
er strafft sein poses leben. der sprach offenbar hintz ainē
des kunigs ratgeben. die vor im stunden in purper vnd
in reicher wat. Ich enacht nicht ob ich in dem lufft oder

In der andern saul. Von dem selben maister sagt man. daz
er im selben die augen aus stach. darumb daz er nicht sach an
den posen wol wär. und daz man die guten und pidern ver
druckhet. Auch Socrates der hoch maister ward betwungen
Socrates gifft zedrinkchen. darumb daz er die unrechtigchait nicht
leiden wolt. und do in sein hausfraw strafft darumb. do spr
ach er sweig ich wil lieber sterben in rechtichait dann in un
rechtigchait leben. Auch wolt der edel maister Xerses der
diz spil funden hat wagen sein leben durch des rechten willn
Das hubsch schachzabel spil. Das vand der maister Xerses du
rch dreyerlay sach willen. Des ersten durch pezzerung des po
sen lebens des kunigs Euilmaradrach. Wand Xerses vorcht
daz im von dem kunig der tod gemachet wurd. ob er in straffet
umb sein missetat. darumb vand er daz spil. Und lernt daz streit p
är herzogen freyen und grauen und ander edel die in dem hoff
waren. Und der chunig sach sy schlagen ain sach. Auf dem churzweil
ichen spil da wolt er ez auch lern und pat den maister Xerses
daz er in es lernt. Da sprach der maister zu dem kunig. daz
spil solt niemant lern. Nun der an sich näm junger sit. Und
maint daz er sich liez straffen. Des gehaiz im der kunig und ia
ch. Er wolt sich gern lassen straffen. Und des twang in des spils
schon und ynew. Do zaigt und underweiset Xerses den kunig
der rechte. Und auch des stains mit der gestalt des kunigs und
der kunigin. Und des andern gestaines zoch er im ze siten. Und gab
ein loblich pild. Und darinne zu rechtichait und schoner gepärd
Und der kunig hort die straff. darumb er mangen weisen hett
verderbet. Do gepot er im mitt einem dröleichen gepot. daz er
im sagt warumb er daz spil funden hiet. Des antwurt Xerses
und sprach. O lieber herr und herter kunig. meins herzen begi
rd und wille stet darnach. daz du habst ein gelobts furstliche le
ben. daz nicht straffleich sey vor der menschen augen. Und dar
umb geben sey mit rechtigchait. Und geziert mit tugenden. Un
in dem dich all laut lieb haben. Wann du herschefft den leutten
nicht von recht. Sunder mit einem betwungen gewalt. Wann
Wann wild du recht gepietten den andern. Und macht dir selb
nichts gepietten. du solt bedenchen daz betwungen reich an
recht nicht berhaft sind. Und davon so sullen die kunig dultig
chleich vernemen wer sy straffet. Wann also schreibt Valerius
Alex von kunig Alexander. Das ains tages in straffet ainer sein

Ritter umb sein geitigkait und daz seins hertzen begird nicht
ersatt macht werden mit solhen worten. O kunig und wolten uns
Götter deinen leib gleich gemacht haben deinem geitigem mut
dich macht alle dise welt nicht haben umbuangen. wann griffst
du mit ainer hant. da die sunne auf get. und mit der andern da
sy under get. Seind daz dann dein leib und mut nicht gleich ist
So must du sein got oder ein mensch oder nichts nicht. Wild du got
sein so tue alz got. und gib den leuten herlich gab. und nim in
nicht daz ir sei. pist du aber ein mensch so gedench daz du tod
lich pist. und la ab von deiner geitigkait. pist du nichts. so
betracht. daz nichts so starkch ist. Im chom ein chrankes zefraust
man sicht offt den leben. der da ist herr aller tyr und ein kun
igk. daz den essend chlaine vogelein. ¶ Die ander sach darumb
diz spil funden ist. daz vermeiden mussichait. Da von spricht
Sen. Seneca hintz Lucillo. Mussganch an puchstab oder an chunst ist ein
tod oder einer lebentigen menschen begrebnuzz. Auch spricht
Varro Varro ein hocher maister. Weglewtt sind nicht darumb daz
sy gen. wann anders wurden sy nimmer vnugeent. Also ist auch
unser leben nicht durch sich selb. Sunder ez ist darumb daz da
von etwaz lobleichs und zirlichs kam. Es ist vil menschen die
von ubrige traurigkait und pitterkait ir gaistleichen fre
uden flamm erleschet. und daz hertz windet verchert in ver
Quintilia(n) zagnuzz. und da von spricht Quintilianus. Alle antlaizz wirt
träg. wann daz gelubeh zu fleuzzet. und da von geschicht daz
muzzig menschen in sunt springent. und da von wider muzz
igchait und trawrigchait hat Xerses diz spil funden den leu
tten ze frewden und menschleichem leben ze trost und zehurtz
weil. ¶ Zu dem dritten mal ist daz spil funden durch lust new
sach. wann alle menschen begerent zehoren und ze wissen newe
Athen dinch. Als man list von Athenarn. daz sy sy allen zeiten suec
hent newe sach. und dar an die augen dikch irrent. daz
man newer sach nicht erdenkchen noch vinden mag. und dar
Demetri(us) umb so stach im Deometrius selb die augen aus. daz er dest
baz newe dinch möcht vinden und erdenken. Man list auch
Didymus daz Dimidus der stat ze Alexander Bischolf nicht gesach und
da von waz sein vernuft dester liechter. Also daz sein junger
waren zwey hoch lerär. Gregori nazarzenus und Jeronimus

der kardinal. die auch sunder andern hochen lerärn. ander
leutt lerär waren. Und da von list man daz durch seines hochen sin
nes willen in haimsucht der groz lerär anthonius und fragtt Anto
in. Und sprach mich wundert ob du nicht gelaubest daz mir darub
laid sey. Do antwurtt im dimidus und sprach. mich wundert halt
ob dir laid ist. daz du verlorn hast an dem leib daz dir gemain
ist mit den tirn. wann du gedenckest daz du hast in der sel daz
dir gemain ist mit den engeln. Und darumb Xerses der diz sp
il ist gewesen ain vinder. do den drukch die angst des todes
do vergas er aller empfindlicher ding. Und ergab sich innen
dig dem mut. Und wand daz spil daz vol ist vngeleicher pild
und geleichnuzz die man darinne vindet.



Der kunig nimpt gestalt
nach einem lebentigem
kunig. wann der sol sitzen in
seinem palast in purpur beklai
det. daz bedautt daz er sol
sein mit tugenten und mit ge
naden bechronet. wan den sol des
kuniges mut und wille sein gezi
et und bezzert an den dingen. des
er leuchten vor andern leutten
als er vor in scheint an dem ge
want. Ein chron sol er haben a
uf seinem haupt daz bedautt
sein hoche wirdigkait. wand
sein wird ist seinem volkch ere
wann all sein undertan die p
likchent in an. Und sind im geh
orsam. In der lenken hant sol er haben ainen gulden apfel. da mit
er zaiget. daz er sei ein beschaider und ein tailer aller seiner und
tan mit im selben. oder mit ander seinen verwesarn. In der rech
ten hant sol er haben ain zepter. daz bedautt sein rechtigkait
da mit er die posen sol betwingen. die mit lieb noch mit gut ni
cht mugen gezamt werden. da von spricht Salon Rechtigkait Salon
hat gesezt die chron des kuniges. Des ersten sol sein der kunig
senftmutig und sol von im leichten parmhertzigkait wan den sprach
Sen Seneca hincz neroni. auz allen dingen zimt dem kunig nicht
so wol als senftmutigkait wand wer wil lieb sein. der sol r
ichten mit senfter hant. Auch spricht da von valerius mensch Valio

ich diezzigchait erwaichet der scharffen herttichait erwaichet
vngezamten sinne: sy zamt vnd twingat. Des haben wir ein pi
Pisistartan ld von dem hertzogen von athenis pisistartan. Von dem list ma
daz sein Tochter ainsten gie vor ir müter. Vnd da cham ir ein
Junglinch engegen den ir schon also vie daz er sey vor der mü
ter chust. Vnd darvmb chlagt es die müter dem fürsten vnd
pat daz man in enthaupt. Do sprach der herr. Fraw sullen
wir die totten die vns lieb habent. Waz tun wir dann. dem
die vns veint sind. Vnd da mit vergab er dem Jungling. Ein
ander groz gedult list man von im daz ainsten seiner freun
Arispus t ainer der hiez Arispus in zorn vnd in vbel vnder die augen d
az dem mund in sein posshait warf vber die vnwirt tet er als
der. der seins mute hertt ist vnd seinen zorn gezamen mag vn
erzaigt im darvmb nie betrubts antlutz. Vnd do die sun des
vater laster wolten rechen. Des ermant er sy. Vnd do Arispus
sich selb wolt puzzen. Als er sich selber wolt tötten da gie er im
nach vnd ermant in des. Vnd nam in in alle die gehaim vnd
Pirro er vor inne waz. Man list von kunig pirro daz er güt vnd
senftmütig waz. Vnd daz erzaigt er an trinkchärn. die sazz
en daz dem wein vnd redten vbel von im. Vnd do im daz gesagt
ward. Vnd er sy fragt wez sy in hieten gezigen. Do iach ain
vnder in. Ez was ein chlain dingch. daz wir redten von dir
wider daz. daz wir geredt hieten. Wär vns des weins nicht
t zerunnen. Vnd do er hört die hubsch endrattung von dem
wein vnd verhengnung der warhait do erlacht der kunig
gutleich gegen in. Vnd darvmb als sy in e hieten gescholten
vor. also lobten sy in hin nach. ¶ Zu dem dritten mal sol der
kunig warhaft sein an worten vnd an werchen. daz er lug
Salon zu allen zeiten hazz. Also spricht her Salon warhait bedrac
ht mein hals. Vnd mein lefs verwerffent den vngerechten
Vnd wann der kunig an seinem ampt sich got geleicht also
sol er im an tugenden vnd an werchen vnd an stäter war
Alex hait sein. Also tet Alexander. Als von im schreibt Valerius Valerius
daz er ainsten gedacht het zestören ein stat die hiez lapsa
ns Vnd do er cham fur die stat mit einem grozzen volch
Anax arch do gie auz der stat ein grozzer maister hiez Anaximanes
der vor sein maister gewesen waz. Vnd wolt bitten vmb

die stat · daz er seins zornes dar gegen vergäz · und e daz
er in pat · do wolt der kunig die pet undervaren und swin-
nes in der maister pät · daz er in des nicht gewären wolt
wider hernt pät der maister · daz er die stat zerbriech und
zstört · und wand der kunig geswory het · er wolt im nichts
gewären zehant fur er von der stat und ward in wider gen-
ädig wand er wolt sein warhait nicht übervaren · und da-
Quintilianus van spricht Quintilianus daz einem kotzen man oder einem
fursten ein ainvaltigs wart daz er aber uert wir sel an sol
et dann einem chaufmann ein ayd · Zu dem dritten mal sol d
kunig sein gut wand ez ist unmuglech daz ain guter
mensch ymmer verlorn werd oder unrechts todes sterb aber
fraischam leutt hat man dikch pöslich tod sein · und da von
schreibt Ozamus von einem kunig der hies perillus der Pillus
Ozamus was ein übel wuedreich und ächter · und legt die leutt d
ie schefftisten tod an die er vinden chund und von einem ch
ezmaister gesmeid der macht einen glokspeisem chalben
und an der seiten in den achsen ein haimlich turlein also
wen man verderben solt daz der daz dem turlein in den ach-
sen gie und dann so spart man zu die tur und lät under
den achsen fewer und glüt und wann dann der mensch
schray so was sein stim so fraind daz man sey nicht het fur
eins menschen stime · do solt man sich nicht uber erpar
men und do er dem kunig daz werch zaigt da sprach er
kunig im gutter und wiser pist du dann ich so solt du
deins übeln mutes und fundes die ersten pein nemen
und stiez in zu den achsen und verprant in darinne daz
het er verdient wann chain rechter rechtes ist dann
der den tod vindet daz der in seinem fund starb also s
Ovidius prach Ovidius · Zu dem virden mal so sol der kunig sein
gerecht wann kunigreich an gerechtikait sind mar-
drinechel und da von sagt sand Augustin in dem püch Augustinus
von der gotes stat daz ein rauber was des meres
Dyamedes hies Dyamedis der beraubt mit ainer galein w
fur auf dem mer oder alsait · und traib daz manich jar · un
geschach daz · daz dem selben rauber kunig Alexander hies Alexander
suchen und vahen und ward auch gevangen · und ward p
racht fur den kunig · do fragt in der kunig · warumb

Er die leutt auf dem mer raubt des antwurtt er dem kuni
g vnd sprach. warumb beraubst du die welt. Ich raub auf dem
mer nür mit ainer galein. So beraubst du die welt mit man
igen grozzem chiell vnd mit vil scheffen. Vnd man mich haisset
einen rauber. Vnd dich einen chayser. Vnd wär daz sich mein
gelukch pezzert. So pezzert ich mich auch gern. Aber so du ye
mer gelukchs hast. So du ye pöser wirst. Do sprach Alexand(er)
Alex(ander) Ich wil dein gelukch verwandeln. daz du dem gelukch nicht sch=
ld gebst. Vnd reicht in auf der stat. Vnd da pessert er sich. Al=
so daz er darnach ward ein fürst vnd ein recht richter. Zu
dem fumften mal sol der kunig chäusch sein. also daz er nit ch=
ainer frawen mit sunden walle. Nür mit der kunigin an sein
lenken seitten. Ez ist gelaublich daz ein kunig der chäusch ist
gerecht vnd warhaft. verdien daz er einen sun geper. Der
im geleich sey an den selben tugenten. wann der sol nicht abge=
pern. wann in laitt des vatter tugent ze tugenten. also daz
er dem volgt mit siten. Von dem er komen ist mit wesen. wan
ez ist etwievil wider die natur. daz ein kunig ein and(er) frau=
en hab. wann wir sehen daz vnder den tyern vnd vogeln. S=
welhe tir vnd vogel ziehent väter mit den müttern. Die
chind beleibent mit einander. daz sy sich zuchämen andern
verschaiment. Als man siecht an den tauben. Swelhe aber
nicht mit ein ander ziehent ire chind. die gesellent sich mit
manigen. Vnd daz siecht man an dem hann. Vnd da von. wann
vnder allen tyren den menschen aller maister. vater vnd
muetter mit ein ander ziehent. Vnd fürent vnd besorgent
da von ist es wider die beschaidenhait. daz sich der kunig ges=
Valeri(us) ellet zu andern frawen. Vnd da von schreibt Valerius daz Scipio vo(n) Scipio
Affrica waz xxiiij iar alt. do er kartaginen erstrait. Vnd wa=
rd im vnder den andern geuangen. geantwurtt ein minnich=
lich schöne magt. darumb daz er sich mit ir gehaimet vnd ge=
sellet. Vnd do ward im gesagt daz sy wär gehaizzen einem
Jungling. do er daz vernam. da wolt er nicht mit ir ze scha=
ffen haben daz ir. ir er möcht geswachen. Vnd gab die magt
wider iren frewnden. Vnd was sy im silbers oder goldes heten
geben. da mit sy die magt heten gelost. daz gab er in hin wi=

der zu fram wirt scham vertigung. Und dar umb daz er daz
het getan. Do macht der selben magt prawtgam. Sich vnd alle
sein geslächt vndertan dem Römischen reich



Der kunigin gestalt sol sein.
Ein schöne fraw in vergultem
gwannt umbschrifft mit rechten
vnd sol die fraw sten zu der lenk
en hant auf dem schachzabel d
arumb daz sey der kunig mit der
rechten hant mug gehalsen. Wand
alss stet geschriben in der minne p
Cant uech. Sein lenke hant. vnder mein
em haubt vnd sein rechte hant wir
t mich umbvahend. Die sch man zu
der tenken hant des kunigs darum
b daz sy hab von genaden. daz er
hat von natur. Ez ist pesser daz man hab kunig die geerbet von
art sein. Nach den ersten gepurd dann daz man si wel von ander
fursten kur. Wand daz reich ledig wirt. So geschicht dick vo
chrieg der walherren. daz das reich lang verwaiset beleibt
vnd da von wirt daz reich beschedigt vnd verdrucket. Auch
geschicht daz die walfursten mer an sehent iren besundern nutz
dann der gemain frum. Vnd vnder den sachen wirt verzogen
des reiches hab vnd wirt da von verermet. Ist daz. daz er er
bet. So zeuchet man den erben von jugent dar zu. daz er gut
sey zu einem kunig. Und nach eines weissen vaters willen vn
nach des vaters siten vnd werchen vnd tugenten. Auch mugen
sich die fursten die vnder dem reich sind hutten. daz sy ichtwe
chen werren in dem reich. Noch daz sy des reiches icht vergeben
sio wand der herr von natur het sein nicht stät. Es sol die kunig
inn beclaidet sein mit funf tugenden. Des ersten mit sitzen
altpärig vnd volkomen. Nicht palt vnd schämig. Wand ez
geschicht oft daz ein palde fraw scham vergizzet. Und da von
Symachus Ambr spricht Symachus vnd Ambrosius. daz scham leuchtet an dem ma
Wand ist er schämig vnd sitig vnd erber. daz macht allen le
uten lieb. Seind man scham lobt an den mannen. So ist sy
noch vil mer zeloben an den frauen. Und da von sagt Serius Serius
Artesilla daz ein fraw waz die hiess Arthesilla. die waz so schämig

Do sy dinsten ir armer freunt ainer cham. vnd der schamt
sich daz er in sein armuet nicht torst gesagen. do scham auch sy
sich. daz sy im offenbar nicht torst gegeben. vnd einen sak mit
silber den legt sy im vnder sein haupt do er slieff. als er es sunst
funden het. Darnach des andern males. sol die kunigin sein raine
vnd chäwsch. also daz sy andern frawen sey ein spiegel. vnd ein
pilde. also sy sust ist vor den andern an wirdigkait. also so
sy sein vor den andern an chewsch vnd an erber gehait. Als w
Ylia daz Ylia die weil sy ein magt was da trug si an chewscher siten
allen mayden daz pil vor. darnach ward sy ein wirtinn eins
Duelis römär der hiess Duelis vnd der was der erst der streit wand in
da mit er die veint vberwant. dem verweizt ainer seiner veint
im smekhaft der mund. daz er sterben solt. vnd do er zu seiner
frawen cham do fragt er sey. warumb sy im nicht het gesagt
den gepresten do sprach sy sich daz het ich getan. do want ich ez
wär allen mannen alsam als schamig was fraw Ylia daz. sy
im ez nicht mocht gesagen. vnd daz im seinen presten e sagten
Jeron(imus) sein veint dann sein fraw. Ez sagt auch Jeronimus. daz ein witib
was die paten ir freund daz sy einen andern man näm. do
antwurtt si in vnd sprach ich wil chainen nemen. do jahen sy si
wär schön vnd junch do sprach si ich wil chainen nemen. wand
vnd näm ich ainen vnd wär der als pider als der erst. so müst
ich alle tag furchten er sturib mir als der vorder. wär er aber
poser dann der vorder des mocht ich nicht geleiden. vnd da
von wil ich aller mann an sein. Auch sagt sand Augustein in d
Aug(ustinus) puch von der gotes stat von der edeln frawn Lucrecie die ein
Lucrecia Römärinn was vnd het einen edeln Römär der hiess Calatinus Calatin(us)
Sextus der het eins tags geladen Sextum des chaysers Tarquini sun v Tarquin(ius)
nd der selben Sextus ward gevangen von der schönen Lucrecie
also daz er värig ward ir eren vnd eins tags do der kayser
vnd auch Calatinus ir wirt waren aus gevaren. des ward
Sextus inne vnd cham zu der frawen haws als ein gast. den
do erpot si im wird vnd ere als sey zam. vnd do die zeit cham
daz man zu pett solt gen da spehet er wo dy fraw läg. vnd
do in des zeit däucht. da stund er auf vnd cham in der frawē
chamer vnd mit der tenken hant graif er der frawen auf
daz herz vnd trukcht sey. vnd in der rechten hant het er ein
ploss swert vnd also wolt er sey twingen. daz si im verhenget

seines willens. Da vand er die frawen hertt vnd vest an irem
müt. alss einen märmelstain. Vnd sprach daz si wolt e sterben e
sy ir chäuschait wolt verliessen. Do er sach daz er sey alsso nicht
macht betwingen. do sprach er zu ir er wolt ir iren knecht
totten vnd wolt den an ir pett legen. Vnd damit wolt er sey v=
unleunten. Wo sy nicht tät seinen willen. Vnd alsso betwang
er ir. Ir er ab daz sy geuiel mit im. Vnd da mit fur er von ir
Do nu ir wirtt Calatinus her wider cham da sand sy nach irem
vater. Vnd nach irem prüdern vnd nach des kaisers sun
Vnd veriach dem wie ir geschechen was. mit solchem wart
Calatine wiz daz dein pet gemailigt ist. Wand Sextus hat
mich betwungen als oben geschriben stet. Vnd darvmb bitt ich
dich daz du mir vergebst die vntat. Aber die pein solt du mir
nicht vergeben die ich darumb leiden sol. Da sait man zu ir
So rechet ewer schande. Vnd daz chain fraw nem an mir pild a
n müzzigchait. So wil ich mich selb püzzen. Vnd da mit het sy e
in swert ver porgen vnder ir wat. Da mit stach sy sich selb
ze tott. Do zukt ir wirt vnd ir vater vnd ander die bey de
mal warn. daz swert aus der frawen vnd swurn auf dem s
wert bei irem plüt. daz sy es wolten rechen an Sexto vnd an
seinem geslächt. Vnd do namen sy dye töten frawen vnd bra
chten sey gen rom. Vnd chlagten wie ir geschechen wär von
Sexto. Vnd do waren all romär mit in vnd vertriben Tarq
uinum von ram in daz ellend von dem reich vnd slugen sey
tum der die frawen het geunereт zetod ‖ Zu dem dritten
mal sol die kunigin weis sein mit beschaiden siten vnd gern
essen wartten. Vnd geschäm helen. Wand man vindet selten
daz die frawen haimleich sach helen chunnen. Vnd da von sch
reibt Macrobius. Daz ainsten ein romär chind daz hies Papi *Macrobius* *Papirius*
rius. daz gie mit seinem vater der. der was ein Senat auf
den rat. Vnd an dem rat heten die Senatn ein sach ze betracht
en. Da wolten sy als haimlich sein. daz sy verpunden wer sy off
ent. dem solt man daz haupt ab slachen. Vnd do der herr
von dem rat gie. Vnd haim kam. do fragt des chindes mütt
daz chind. Waz die herren so lang heten getan an dem rat. do
sprach daz chind fraw ez wär nicht güt ze sagen. darumb ma
n ainen enthaupten solt. Do die fraw hort daz die sach gr
oz was. do ward ir nach frawen siten wirser ze hüzzen nach

der sach. Und mit dro und mit klagen wolt sy dem chind die
haimleich sach abertwingen. Do daz chind sach. daz es von der
mütter nicht macht chömen. da von es daz ez hieten die herr
en rat gehangen darumb welhs pesser wär. ob ain man zwo
frawn het. oder ein fraw zwen man. Und verpat daz chind
der mütter daz sy es niemant sagt. Do daz die fraw dar hö
rt. daz sy solh sach solten trachten an dem rat. Da gie sy von
ainer frawen hintz der andern. und sagt in daz ir sun chin
d het gesagt. und pracht es dar zu daz die frawen all eins
tags an den rat giengen. und paten daz man satzt. das ainn
fraw zwen man hiet. Und ein man nicht zwo frawen. Der un
schamn die di frawen do taten. der wundert die herren vast an
dem rat. Do stund daz chind auf und sagt in. wie sein mutter mi
t im gevarn hiet. Und do es der mütter sleg vericht. Da
hiet es daz funden. wand es wolt des rechten rats nicht off
en. Da müst daz chind mitter ward den rat swörn zeram. Und
ward verpoten. daz chain herr chain chind nymmer mer auf
den rat füren. Sust chummen etleich frawn haimleich sach nit
ht verporgen tragen. daz zimt in doch nicht wol. Zu dem vir
den mal sol die kunigin ire chind sün und töchter ziehen an
tugenden und an siten. wand also spricht Salon. Sind dir Salon
die chind lieb so solt du sy lern. Sind dir die töchter lieb so
solt du sie behalten. Auch sprichet ein maister haizzet Hele
Helemandus mandus. Den fürsten ist nöt daz sy chunst der püch haben u
nd da von list man. daz ainsten. der römisch kunig sant
brief dem kunig von frankreich. an den ermant er in daz
er sein erben solt haizzen leren die vrayen chunst. Und sch
raib im also. Was ist anders ein ungelerter kunig denn
ein gechrönter esel. Auch list man von dem kayser Octa
Octavianus viano der hernach Augustus ward gehaissen. daz er seinen
sün lernet swimmen springen ringen rennen mit dem spe
er. Und ander ritter spil. Und die tochter hies er leren
näen spinnen und anderew werch mit wol. Und mit leyn. Un
do man in fragt warumb er daz tät do sprach er wie daz
sey daz ich gewaltig bin aller welt. doch so mochten mein
e chind arm werden. Und so nerten sy sich mit hantwerche

die sy chunden. auch sol die kunginn ir Tochter an chew
sch und an rainchait ziehen wand man list daz etleich Junck
frawen mit ir chäusch habent verdient chunigleich wirti
gchait da von schreibt paulus der lampt in des hystori stet
geschriben. daz kunigch Tacan von vngern besaz in friaul
ein stat haizzt Cybidat und die herczoginne losmilt sach
in ab der mawer daz er ein schoner herr waz an leib und
an gestalt. do enpot sy im ob er sey wolt nemen zu einer fr
awen. so wolt sy im die stat geben die selb herczoginne het
vier sun und zwo tochter. do der kunig Tacan ir gelobt daz
er sey wolt nemen zu einer frawen. do gab sy im die stat d
kunig laist auch sein gelub und nam die herczoginne. und
do er die ersten nacht bei ir gelag. do antwurtt er sey zw
elf vngern die auch bey ir lagen und ir pflagen nach irem
willen. an dem dritten tag hiess er sy mit einem sper durch
stechen und sprach als ein weib die durch irs leibs lust
enterbet ire chind die sol einen schämlichen man haben der
selben frawen Jungster sun ward do herczog ze beneuent
der grimolt die zwo tochter gedachten wie sy iren magt
um behielten von den posen vngern do legten sy ungeru
chun fleisch under die prust. und do daz vngern daz
smakchten da fluchen sy von in und als behielten sy irn
magtum. da mit verdienten si daz die ain ward kuni
ginn ze frankreich und die ander ze deutschen landen
muter. und die tochter gebent pild wie gut sey f
rawn chew sch und rainchait

Die alden auf dem schach
zabel sullen sein als gest
alt daz zwen sitzen auf zw
ain stuellen und haben ein
puch auf der schoz und die
bedeuttend richter und an
weiser. und wand wo sy
h sind darumb man richt
umb vnzucht und umb [illegible]
darumb sullen der alten ze



paulus lambardus

losmilt

dein diener auf dem weizzen. der auf dem swarzen der
sol richten die vnzucht. der auf dem weizzen sol richten vmb
hab. Der alten ampt ist. daz sy dem kunig nahen bey sein vn
daz sy des kunigs pot vinden vnd setze. Vnd daz sy den di in dem
reich recht vnd redlich sind rechter sach helffen. Vnd daz sy die
vrtail geben darnach vnd sy gehörent von den vorsprechen vn
daz sy rechten rat geben vnd gemain leutt sein. also daz sy wed
durch lieb noch durch laid. dem rechten abgesten. Vnd sullen
auch stät beschawen waz landen vnd leutten güt sey. Es ist ze
merken. daz die richter vil sach sullen an in haben. der in
not ist. Ob sy recht richten wellent. Des ersten sol ein yeglicher
richter sein gestanden. also daz er weder durch güt noch du=
rch lieb noch durch veintschafft noch durch zorn dem rech=
ten nicht abgeste. Des ersten sol der richter nach güt nicht
geitig sein. Des haben wir ein zaichen an einem haidenni=
dyogenes schen maister der hies dyogenes der wolt von dem kunig al=
exander nicht güt nemen vnd von dem spricht Seneca Es ist
gewaltiger dyogenes dann alexander. wand es ist chrefftig
güt wellen versmächen oder verwerffen. dann güt mugen ge=
marco turcio haben Er sagt auch von marcoturcio dem romär der hiet be=
sessen Beneuent. Vnd do ir poten zu im komen da funden
sy in ab hultzein schusseln essen. da wolten sy im geben haben
vil silbers vnd goldes. daz versmächt er. Vnd sprach sagt ewr
herren. Ich acht nicht irs gutes. mir ist lieber. daz ich ir=
mer ir herr sey vnd in gepiet. dann das ich meiner edlen
Ritterschaft chrafft sterkch vnd wirdigkait vmb güt verchauffe
wand es hat pöses ende. wann man vmb güt lat daz man
mit gewalt vnd durch recht tun sol. Also sagt auch hely=
helinãd9 mandus. daz ainsten ain vorsprech den andern fragt wiez
man im hiet gegeben vmb daz wart. da sprach er ein mar=
kch goldes. do sprach ener hin wider. So hat mir mein sw=
eigen nach mer vergolten. Also ist der richter vnd vorspr=
echen zung aine gepunden die muz man lösen mit silber
die ander ledig die muz man pinten mit silber daz sy icht

Valerius stätlich sey. Ez sagt auch Valerius. daz ainsten gefragt w=
ard von ainem senatorn in dem rat ze ram. weder pesser ze sen=
den wär gen Yspani zu ainem richter ein reich geitiger. od
ain armer. Des antwurt Scipio Emiliarius. daz ir chainer Scipio Emilarius
nicht güt wär. wand der arm hiet nichtz nicht. ein reicher
geitiger man bedarf eins yeglichs des er nicht hat. Er
ist auch nicht ein herr seiner hab. sunder ein knecht. doch
so ist pezzer ein williger armer dann ein reicher der geiti=
g ist. Und daz ist bewärt mit Romärn. wand die weil sy m
echt sunders reichtums heten. do herschesten sy der welt. do
sy aber trachten wie yederman sich und die seinen reicht. da
hub sich under in inwendig streitt. Und verlurn sy daz reich
Chain man ist nicht reich nür der sich nicht setzet nach chainen
dingen die sein nicht sind. Und da von list man daz under Ro=
märn vil sind gewesen die pesten richter die doch so arm w=
urden. daz nach irm tod ire chind müsten bestatt werden vo
der gemain. Und daz noch grözzer ist. daz man sy müst zu de
grab bringen von der gemain. Des andern mals sol der rich=
ter an recht hazzen besunder frewntschaft und veintschafft
also daz er durch lieb noch durch laid nicht tue nür daz r=
Theofrastus echt ist wand also spricht Theofrastus daz fleischlich lieb ver=
rechten macht plinte aug. Zu dem dritten mal so sol der Ri=
chter richten an zorn. wand es spricht Tulius Ein zornig Tulius
man waint sein rat daz an im selb ist missetat also spricht
Socrates auch Sacrates. daz snellchait und zorn nicht vindent güten
Helimandus rat. Und da von Helymandus sagt. das Cabasses der der per= Cabasses
son kunig was einem richter der von hazz und von veintschaft
het einen man zu dem tod geurtailt die hawt hiez abziechen
und hiez die uber einen sässel spannen. Und macht seinen s
un ze richter und sagt den auf den sezzel. daz er gedächt w
ie seinem vater wär geschechen. Und daz er sich hütt vor pö=
sem gericht. Zu dem virden mal sol der richter nicht wider=
rechtigchait geporner frewntschafft sein er sol geleich püzz
en den frewnt als den feint wann er tüt wider daz recht
und waz er gepeuttet andern leutten daz sol er selben tün

Zelangus Alsz tet ainer der hiess Zelangus · der het gepoten · wer sein
E prichet dem solt man paide augen aus prechen · Do ward sein
sun vor im gerügt · daz er sein E zeprochen het · da wolt er ri=
chten nach seinem gepot · Do pat in die gemain umb den sun · Un
daz er die gemain gewert ir gepett und behielt daz gepot daz er
selb het gesetzt · Do hiess er im selb ain aug aus prechen und dem
sun ains · Man list auch von einem Senat ze Rom · der het gesetz
daz sy solten ungewappend auf den rat gen · Nu geschach daz
er ainsten rait ab dem veld · und ward gevordert an den rat
do vergass er aines swertes umb sich · und do er cham an den r=
at do mant in ainer daz er daz swert von im tät · do er do becha=
mt daz er daz gepot selb gemacht het · Do zukcht er das swert
und stach sich selb ze tod · darumb daz man an im säch daz ro=
Nota män gepot solt stät sein · Des tunt aber die richter nu nicht
wand ir gepot sind als die spinnen die begärent nur mukken
und chlaine dinch · Also vahent sy mit iren gepot nur arme
leutt und da von geschicht · wann die edeln leutt die nicht lieb
habent daz recht nach der fursten gericht nicht furichtend
daz die werdent rauber morder prenner und der arm leutt
ächter und zeiungsten in herren drukcher und verräter · Zu
dem funften mal sullen die richter die der puch nicht chunne=
disch horen die der puch gelert sind · und daz bedrachten waz
sy horen daz recht ist · daz sy das volfuren · und darumb sulln
sy nicht gemainer arbaitt haben ze schaffen sy sullen aber ari=
Bern baitter schirmen · und da von spricht Bernhardus gelaub mir daz die
dy et nem dunchet daz sy weiner mer tunt · dann die dy guf
arbaitt habent wand sy ordent bey im selb · waz got und die
Angellus Socrates welt angehört und da von sagt Angellus von dem maister
Socrates daz in ainer sach einen gantzen tag und ain nacht
sten und auf sehen zu dem himel · und waz im selben entpfro=
mdet · und do er in fragt wie wem er wär also bechumert
do antwurtt er im mit aller welt · wand im was so ernst
zu den sachen die allen leutten gut wärn · daz er want bei
seiner betrachtnüzz · Er wär alle welt · Er sagt auch vale=
valerius rius daz in sogetanner betrachtung eins tags ein haderins=

ther maister der kunst Naydes sas ob dem tisch und was en- Naydes
zukcht daz er nicht west ober ass oder nicht · also het er sein
selbs vergessen und daz sach sein hausfraw milosa · die er ge- Milosa
nomen het aber daz sy im wär ein gesellinne seins lebens dan
seins leibes an rechtigung · die gab im die speis ein als einem
voglein · darumb daz sein weishait nicht verdurb ober er vor
hunger sturb · Er sol auch bedrachten daz wir hie nicht ymmer
Diding leben also sprach Diding der maister zu Alexander · Dein pur- Alex
ger sein wir nicht wand wir sein herkomen leutt wir sein
auch in die welt nicht komen · daz wir darinne wellen belei-
ben sunder daz wir dar durch varen



Der ritter auf dem schachzab-
el sol sitzen auf einem rosse
mit ganczem wappen und daz ros
sol sein verdecket · der ritter wan
man den gesegent so sol er des
vorsten gepadet sein · daz er ein ne-
wes leben fur bas trag und fur-
der sol auch an ligen mit andach-
t daz im got gäb von genaden daz · da-
z er nicht gehaben mag von natur
In sol auch der furst machen auf de-
halb und rittern · daz er ritterlich
wirtigkait von im enphach · und daz er von im hab hilff wand
er sol sein helffär sein · und da von bedarf · der ritter wil sein
vil sach zenät · Des ersten sol der ritter weishait haben wand
e der ritter die ritters gürtel umb gürt so sol er gewessen
sein ein chnapp von wappen daz er in wappen sich geubet und
gearbait hab · wand in streiten frumt mer ervarne weish-
ait und chunst dann sterkch und unweishait oder chunhait
wand es geschicht dick daz man streittes underligt wann
man unweislich vor tarhafter chunhait angreift und da vo-
Aristoteles sol ein furst nicht haben einen ritter maister der jungeh un-
ervaren sey wand es spricht der weis Aristoteles Niemand
weld jung leutt zu weiser tat wand man weis nicht ob sy
weiss sind man list von kunig Alexander von Macedo daz Alex Macedo

Er aber betwang mitt alter Ritt weishait dann mit der ju-
ngen sterkch · Auch pringt ein weiser Ritter ze güt vor den
leutten daz sunst verwarffen wär · Also list man von einem
alten romischen ritter der sein hausfrawn verwarffen het
daz er sey nicht mer haben wolt zu einer schonen und do man
in strafft warumb er het lassen ein schone edele reiche wol-
geporne frawen do zaigt er dem die in strafften zwen new
schuch an den füzzen und sprach nu secht die schuech sind wol
gestalt und ligent schon an den füzzen daz secht ir wol aussen
aber ir wizzet nicht wo sy mich innewendig prechent Da
lobt man den ritter daz er sich het weislichen ent redt und
der frawen prest ungeoffent belaib Man list in Romär leb-
en daz ainsten ein Ritter waz der hiess Mascheta der weis
Mascheta und getrew ward gesantt in Affricam zu einem phleger und
mit im sein bruder und sein sun zwen von dem kayser Theo-
Theodosius dosio und geschach daz der kayser die weil starb Da slug den
selben ritter Mascheten sein bruder Gildo sein sun baid ze tod Gildo
und beruft sich herren in Affrica Da gedacht der weis ritt
daz man grozz sach nür mit got müst uber komen und er
und alles sein volkch vasten drey tag und paten got daz er
in hulff ir trew zebehalden die sy romärn gehaizzen heten Do
erschain im sand Ambrosius und sagt im er solt gesigen wider
seinen bruder der sein trew wolt prechen an seinen herren und
an im het zebrochen Do nam der ritter Mascheta zu im die leutt
die durch des gelauben willen vertriben und verellent warn
und mit fumf tausent gesiget er seinem bruder an der het
mer dann achtzik tausent Und het er ain solh grozz sach an
gehaben an rat und an gotes foricht So ist daz an zweifel
daz er solhes siges nicht mocht behabt haben von im selben
Es sol auch der ritter stät sein und getrew wand trew und
stätighait die durchleuchtent ritterlich sitt als ein durch
sichtiger margarit under edeln gestain Und da von ein ri-
tter der seinen herren ungetriw ist der verleust von recht
ritters namen Und da von schreibt paulus in der lampter Paulus diaconus
dogobertus hystori do kunig Egdobertus der lampar kunig hertzog

Greymolt Greymolt von Beneuent vertraib und pracht daz zu ain Garivald
übel verräter der hiess Garibald do vertraib der selb kunig G-
reymolt den paterarcheh kunig Egodbertz bruder der des
reichs ze lamparten ain rechter erib waz gen ungern da lie-
er hinder im in lamparten ainen ritter hiess Omulphus der Omulph
zu allen zeiten sein trew behalten het und mit chainen sache
nie ubernaren der bracht mit seiner weishait zu daz der
kunig Greymolt den paterarch wider ze hulden nam daz er
wider gen lamparten cham do macht Garibald der verräter
nicht erleiden daz er wider komen waz und riet dem Greym-
olt daz er in hiess totten und legt daz an daz man in slahen
solt in dem pett des ward inne der ritter Omulphus und
an seines herren pet legt er seinen schilt kneht und umb w-
ant seinen herren mit stro und trug in auf seinen ruk in
sein haus und lis in uber die mawr und do ward vermitw-
ilt daz die dy den herren wolten slahen nicht komen biz
daz Omulphus hin wider cham und seinen schiltkneht auch
lebendigen hin pracht und des veriach er des morgens offe-
bar do gaben ettlich uber in urtail man sol in enthaupten e-
ttleich man solt in prennen do sprach der kunig Greymolt
man sol umb trew niemant tötten und gab im grozz gut a-
ber Garibald der ungetrew ward erslagen von Omulphi kn-
echten also löst trew die getrewen untrew slecht irn rechten
herren ⁋ Ez sol auch der ritter nicht alain getrew seinen herr-
en er sol halt trew sein seinen rittergesellen wand veint-
er schwechet nichts als hart als aynigung under gesellsch-
afft und daz die under in unzebrochen beleib und stät daz m-
achet sig und ritterlichen preiz wo aber gesellen mit sich
tailst die werdent sigloz und ligent under aller güter-
sach Ez sol yeder ritter seinen gesellen als lieb haben daz
im duncht waz im eren widervare daz sey sein er und daz
er alle frais gern mit im leid also list man von zwain ge-
Daman sellen der hiez ainer Daman und der ander Phicias die Phicias
waren junger des hochen maister der da hiezz Pitagoras die Pitagoras
Dyonisius heten sich als lieb an ein ander do Dyonisig der kunig von
Sycily ir ainen gevangen het auf den leib do pat der ander

daz er seinen gesellen liez haim gen und sein dinch schaffen des
gewert in der kunig ob er sich an sein stat legt und ob er hin
wider nicht käm daz man im dann daz tät daz man seinem
gesellen wolt tün do gab man dem gevangen frist auf den ob
er hin wider käm und seinen gesellen löst der tet daz und ch=
am auf die zeit als er gelobt het und do der kunig ir baid
gestande trew ersach do liez er sy paid ledig und pat sy da=
=z sy in in ir gesellschafft nämen Secht also tüt gestandne
trew die achtet der sun des lebens nicht und erleschet wind=
es zorn und verwandelt haz in freuntschafft Vil tüt güt
Suetonius wider übel schreibt Suetonius daz der kayser Julius chainn Juli9
yemandes freunt ward und wes freunt er ward den behie=
lt er fürbaz stät allzeit freuntschafft schaidet sich dik da=
von daz es ainen freunt nicht als dem andern get da von
wo erber leutt freuntschafft nicht also gesellet wirt das
ye des manns gelubch und er ist als es ye des manns selb
wär da beleibt trew freuntschafft nicht lang stät ¶ Dar=
nach sol der ritter nicht sein also daz er von seinen ritt=
ern gesellen ichtes spar an seinem wappen also waz er gewin=
ne daz daz gemain sey wand es geschicht daz wann ein rit=
ter geittigcleichen behaldet seinen gewin und sicht in sein
gesell in nötten er chert im den ruk und lät in slahen und
also slacht in sein geitigchait Ez geschicht dik daz waz die
natur verzeucht daz gibt güt und darumb sol ein herr
sich hütten wann er chriegen well daz er den seinen zü
derselben weil icht ab nem ir hab wand der des raubes
tail wil gemain sein als der sig sein ist also tet her david david
do er vechten solt mit den veinten do geschüf er den tail
gemain den die da haim pelagen als den dy da vachten
und beschüf er daz in all ritter wolten ze fürsten haben
und darnach behabt er auch daz reich man list daz der
Alext kunig Alexander kom in kunig Pori lant von India Por9
als er ein ainualtiger ritter wär und ward sein dienär
und wolt er spechen wie seiner macht wär gegen der
seinen und do er ze tisch saz do trüg man allen rittern

in silbrein schüzzeln ze ezzen do man alexander die schüzzel
die für in geseczt ward vnd hiess die seinen knecht behalten
des ward gewar der der im ze ezzen trüg vnd pracht in damit
für den kunig vnd do er in fragt warumb er daz hiet get-
an da antwurtt er im also herr ich pin komen aus kunigs
Alexander land in seinen hoff da selb ist sit als welcher sch=
üssel ein ritter isset die behalt er vnd ist sein vnd gedacht
ich daz du ein edler kunig vnd milter wärst dann er da von
han ich die schüssel behalten. also ward alexander ledig vn
für wider vnd die ritter die do horten daz alexander so
milt wär da gaben sy sich im ze vndertan vnd zoch er durch
India vnd slüg kunig porum ze tod vnd da von spricht ku=
Salon nig Salon ein milter fürst der gab geit der gewinnet er
vnd behaldet sigunst daran sol ein herr gedenkchen daz ein
versparter pewtel nicht sigs beiacht Es sol auch der ritt=
starch sein nicht allain an dem leib sunder an dem müt Man
vindet mangen grozzen an dem leib der starich ist vnd chran=
ch an dem müt Ritter leutt die sind güt vnd werhaft an
den nötten vnd geullig an streitten Ez geschach daz ein herczog
Codrus der hiess Codrus ward genomen zü herren eins volkch von
Achenis nu ward getaidingt ze paiden seitten welhes ta=
il herr erslagen wurd an dem streitt der selb tail solt ges=
igt haben do nam der selb herczog Codrus den spiz gegen de
veinten darumb daz sein volkch gesigt vnd er erslagen wu=
rd Alz groz mütig waz der herczog Codrus wand ez ist ein
süzzes sterben daz man vmb daz vater lant stirbet wär nicht
gedacht daz es säligch vnd erleich wär daz man sturib vmb
daz vater lant niemand erbeuut sich dar ze sterben mit
willen Man list daz ein herczog waz der hiess Silla mitt Silla
den die auzwendig Romär waren ainsten ze Spoli drew=
zehen tausent slüg vnd ze Campani sibenczig tausent vn
ainsten vnder der purg ze rom drew tausent vngewap=
ender leutt do rüefft er in an vnd sprach offenbar hör auf
wie vil wild du vngewappender leutt wurgen wiz pawm

herzig Es ist lästerleich totten ungewappend leutt chitt den
wir doch zungsten beleiben muzzen und un-gewappent sein
Es ist edle sig mit daz man veint nicht slach wann man es w-
ol getün mag / Es sol auch der ritter mit fleizz beschirmen
arbaitter darumb wand sy zu streitt nicht fugent daz sy doch
ir arbaitt freylich muzzen gewurchen wie mag der paum an
gearbaitten ob in der ritter in urleug nicht beschirmt wand
als nöt dem kunig ist daz er ritter hab. Als not ist den ritter
gemainer leutt die in arbaitten. Man list daz der kunig A-
Achis chis von Gethen David machet zu ainem huttär seins haup-
tes / Es sol auch der ritter sein rechter gesetz ein hiziger Trogus
schirmer und behalter wand also sagt uns Trogus Pompeius Pompeius
Ligurius von einem edel ritter der hies ligurius der beweist ein statt
daz sy sumi mit im ze behalten zwelf gesetz und er wider-
cham. Er chäm von einem abgot der hies Apollonius und dem gab 12a
er dy gesetz und iach daz er sie gemacht het / daz erst waz
daz alle leutt under tan solten sein iren fursten und daz die
fursten daz volkch mit fleizz solten schirmen / daz ander daz
man rechte mäzzigkait het an chost wann unmäzzigkait al-
len leutten ubel zimt und besunderlich den rittern / daz dritt
daz man niemand het nach den eren seiner hab sunder nach
dem und ein man verdienat mit piderchait / daz vierd daz
man silbers und goldes nicht hocher achten solt dann ander
ding die ring und verwurffen wären / daz fumft waz daz de
fursten die gewaldige urleugs phlagen und die maist ir ge-
richt inne haben und in nemen den fursten ir gut und den
Senaten ze behalten alle gesetz und die gemain welen die
maister und die potestaten / daz sechst daz allen leutten ye-
dem manne nach seiner art getailt werde alles daz sy hie-
ten also daz ainer nicht mer het dann der ander darumb
daz die reichen die armen nicht verdrukchten mit irs
gutes gewalt / daz sibent daz alle leutt gleich äzzen und
trunkchen darumb daz uber ezzen und ubertrinkchen nicht
wurd den leutten ein ursach der unchewsch / daz acht waz
daz die jungen ein gang ier trugen nur ain chlaid / daz

nennt lutz daz man arme chind In ekker kreist daz sy lernten
arbaitten e dann spil in den steten leichtigkhait | daz zechent daz
man zu chainer Junchfrawen chain gut solt geben wan sy man
nämen | daz andlest daz niemand sold chain weib welen durch p-
fenning willen | daz zwelft daz niemand chain er wurd getan
durch gutes willen nur durch alters willen solt man die leutt
eren | Und do sy im geswurn. daz sy die gesetz behielten untz er
von seinen abgöt hin wider haim cham do was im so ernst zu de
gesetzen daz sy stät beliben. daz er sich revellent in frömde land
und belaib da untz an seinen tod und an seinen tod hiez er sich
ze stupp premmen und in daz mer werffen. daz er also töter icht
wider haim cham darumb daz die gesetze icht abgiengen ob er also
töter hin wider haim cham



Das reich sol sein ein Ritter
sitzent auf einem ross
mit einer valle und sol auf
haben ein gugel mit einem
vehen underzogen. und sol ein
reiz haben in seiner rechten
hant und bedeuttet vitztum
und legaten der fursten wan
ein kunig nicht allenthalben
in seinem reich mag gesein da
von ist im not daz er hab underfar
die da tun von seinem gewalt d
az er selb tun solt und wand die
reich ze weid sind so ist not daz ir zwen sind einer zu der rech
ten hand und ainer zu der tenken hant dar umb daz an dem
gemerken winchlen icht auf ste wider des reichs gesetz und daz
dem reich icht ubel an ste und der gemain schedlich sey | die selben
verbeser die sullen haben rechtigchait die vor andern tugen
den chlarhait trait wand es geschicht e wenn daz die reich
verlorn werdent ob die undertan gerecht sind so nimt man
der fürst sey gerecht ob sey amplewt ungerecht sind so nimet

chan der fürst sey vngerecht vnd darvmb wolten weilent
romär daz ir gesetzt recht wäry vnd wolten daz ir nemes
sy behielten vnd alsz waz ein gemains sprichwart behalten
waz nicht recht ist daz zimt nicht yeman zetün alsz saget valer Valius
Athen 19 Do die stat von athenis solt vechten mit den von macedani do
Themisades gab ein Ritter der hiezz Themisades rat man solt ire schef ver
stoln an stozzen vnd prennen do sprachen die athenir wie dem
sey daz dein rat nütz wär doch so zimt ez nicht zetün wand ez
ist vnrecht vnd da von sol des kunigs vernunft alz gerecht
sein daz er in rechtigchait stät sey zesterben vnd waz der gemain
gut sey in dem reich daz er daz paz main dann daz sein selbers
Julius leben vnd da von schreibt Julius in einen püch von den ampten vnd
Augustinus augustein in dem püch von der stat gotes daz ein kunich hies mar Marus
cus wand gevangen auf einem scheffstreit athenern vnd do gaben
sy im tag zuvaren gen Rom daz er in ledigt ir gevangen so wolten
sy in auch ledig lazzen vnd do er gen rom cham vnd daz dem rat
fur gelegt do fragten in die Senaten ob daz füglich wär do spr
ach er nain ez fügt nicht wann jung leutt gevangen werdent
die nicht gestreiten mugen vnd so die alten die furbaz am streit
auch nicht taugent vnd der ich ainer pin do habt ire starche
welf vnd frech leutt von in gevangen liezzet ir die die maisten
ew grozz mue auf tuen vnd grozz vrleug wekchen vnd da wolt
in sein freunt gevangen haben daz er hin wider icht gelaist
hiett do sprach er daz wär schad den die noch gevangen sind
wand wurdet ir gevangen so getrawt man ew nimmer mer
vnd alsz lazt er hin wider wie wol daz waz daz er wol verstunt
Valius daz man in vast marternt wurd Ez schreibt valerius daz Romär
heten besezzen valestär do waz ein maister in der stat der lern
et schuläer der vand ein spil da mit er die chind verzenet
vnz vnder romär her auz do sprach er nun nempt war daz
sind der pesten chind auz der stat mit den mugt ir die stat
wol betwingen do sprachen romär dein vntrew sol dich selbe
wol betwingen do sprachen romär ... wappens so vil daz wir die
vellen wir haben ritterschaft vnd wappens so vil daz wir die
stat wol betwingen vnd namen den maister vnd punden im die
hennt hinder den ruk vnd antwurten in den chinden die er

der vndrewt het vnd schriben sein vntrew jn die stat vnd do die
stat sach der romär gerechtigkait do legten sy von in alle ir
waffen vnd wurffen die torer auf vnd dienten in fur bas v=
immer mer alßo verderbent die vngetrewen in ir vbel aber Ormeicꝰ
die gerechten werdent siges reich Es saget auch ormeicus o= ozomd
Pirrꝰ zomd daz kunig pirrus het einen arzt der cham zu einem ed=
eln Senat von Rom der dem kunig wider waz vnd sprach er
ffabꝰcꝰ wolt im vergeben do frabricius der Senat ich wil dir zelon ge=
ben daz ich dich wil im geuangen antwurtten daz tett er vnd s
chraib im daz er im wolt haben vergeben des wundert dem
kunig pirrum vnd sprach Ez wär leichter daz man den him=
el twinget daz er still stund dann daz fabricius sein hubschait
liezz vnd sein rechtigchait seind daz im die götlichen gesetz
nicht beschauent durch irs ir dischen vater landes willen vn
durch weltleichs lobs willen waz solten dann tun die christen
die von iren tugentlichen werchen gewarttend eines reiches
daz nicht endes hat laider es sind hewt vnleut vnd chriech in
der welt in den vil vntrewen vnd valschait vnd verrätnuzz sind
vnd stend auf vngeedelt leut vnd die herschessent den pidern
vnd da von geschicht wan sy naturleicher edel nicht erbent so
erbent sy auch nicht tugent noch trewen vnd da von wann die ho=
ch werdent so druckchent sy ir aigen herren vnd verliezzend in ere
land vnd leut Zu dem andern mal sullen die verweser haben
güt daz sy mit der gemain waz der wirret ein mitleiden habe
an dem herczen vnd auch mit den werchen ainem sullen sy lazze
vnd sullen ainem geben wand güt ist ein gemaine hilff die
gegemeins auz senften herczen suzzigchait Ez sagt valerius daz ein Valꝰ
edele fraw ward von im zu dem tod geurtailt vnd wan sy vo
güten leutten waz do wolt er sey nicht offenbar totten vnd
hiez sey legen in ainen charchaer vnd verpot daz man ir
nicht zu ezzen gäb daz sy also sturb do het die selb fraw ein
Tochter die vberwant des charchaer phleger daz er sey zu
der mutter all tag liez gen vnd doch besucht er sey e sy in
den charchaer cham als sy dann hin ein do speist sy ir mut
ter von irn prusten vnd do die mutter so lang lebt des

ward wundert der charytser maister vnd slaich den fra-
wen nach in den charitser vnd sach daz die tochter der m-
utter die prust in den mund gab daz sagt er dem richter
daz erparmet do dem richter so hartt daz er die frawen le-
(Valeri⁹) ben lie also erwerbet er gut genad Ez sagt Valeri⁹ daz ein
(Marc⁹ marcell⁹) Romär hiess marcus marcellus der het ein genügsame stat
vberwunden do er hört ir chlaglichen schal des macht er
nicht geleiden vnd gie von der stat vnd do die stat sach sein
(August⁹) gutt do ergab sy im ze dienen Auch sagt er daz augustus wa-
int do er sach daz pampeius vor im vberwunden lag der do
sein veind was Er sagt auch daz der selb pampei⁹ ainsten vie eine (Pompei⁹)
kunig von deutschen landen der vil wider romär het getan
vnd do er vor im lag do hub er in auf vnd trost in vnd gab im
die chron wider Ez ist tugentleich vnd ritterlich daz man die
veint vberwinde aber darnach sol man gütlich mit in geuar-
en Also list man von ainem der hiess paulus von dem obenge- (Paul⁹ Labari⁹)
schriben daz im ainsten ain geuangen ward zu pracht vnd do
er fur in vallen wolt do begraif er in bey der hant vnd sagt
(August⁹) in wider zu im an den rat Also tet auch augustus der kayser
(Galien⁹) do man im sagt daz Galban der sein veint was tod wär do spr-
ach er zwar ich han in vmb sein ere nicht gemiten vnd na-
sein hab vnd behielt die seinen erben vnd het doch wider
(Virgili⁹) in manich grozze tat getan Ez lernet auch Virgilius an de
(Aug⁹) sechsten puch von den magden vnd sand augustein an dem ne-
wnten von der gotes stat daz fursten sullen träg sein zu
der rach vnd snell zu gab wand nichts machet dem volkch
einen fursten oder seinen vbester als liab als ein genome
vnd stige zutrachtige mitwanung den er springent aus
eins gütigen hertzen wurtz Man list auch daz Troyanus der
(Trayan⁹) chayser do im sein veint straffen er wär ze gut macht er-
der man sein als er wolt Er wunscht das er ein kayser
(Alex^r) wär Man list auch daz alexander seiner ritter ainen
ainsten auf hub vnd satzt in zu im auf seinen sal vnd der

selb ritter ward dar nach kunigk ze persis Also het allexand
lieber sein ritter gesunt vnd wolmugent wan sein selbs chron vn
da vo hetten in al sein ritter als lieb als sich selbs Zu de dritten
mal süllen die verbeser sein diemütig wand als vil sol er die=
valerius mütig sein als sagt valeri vo aine römer der hiess publius der publius
prach sein haws nider dar vmb das es höher was dan ander
lewt hewser vnd het inne den rat ze röm vnd der starb also ar=
mer das man in müst begraben von der gemaine hab Pluch sagt
fabius er von aine der hiess fabius der gab seine auf vor de rat ze rom [güter]
die er het gehabt von seine vatt vnd vo seine vorvordn wan
er forcht das sein nachchumft ze hochvertig wurd ob er die
ere also behüb vnd in sy liess Secht wie ein grozze diemütigchait
die was die naturlich lieb nicht macht über winden den selben
fabium wolten römär ze ritt haben gemacht über seinen willen
ze rom vnd er wider sprachs vnd sach rempt ir mich ze söl=
chen ere über meine danck wizzt so für ich doch ewn sitten nicht
noch ir den meine Also list man auch vo aine kunig do man
den chrönen solt do nam er die chron e in die hant dann auf
das haupt vnd sprach O du chron wes du hast mer edel dan
sälden wer betrachtet wie vil sorgen mit dir chumpt vnd säch
er dich auf der erden ligen er solt dich nicht auf heben wann
grozze ere volget nach grozze nött wann als d ye mer hat eren
Josephus so er ist ye [mer] voller sorgen Ez sagt josephus das Tyberius de kais Tiberius
do ma in fragt war vmb er alt amptlewt als lang bei dem
ampt liezz do antburt er da ist es der gemain güt vnd bewärt
er mit eine pyspel vnd sprach Ich hett ainsten aine siechen
der was voller geswer den wert ich der fleugen ab im do sprch
er zu mir du tüst mir zben schaden wann du treibst ab mir die
genug habent vnd chöme her wider die hungerigen dye tuen mir
zbir als we als die da genug habent Also lazz ich beleiben die
alten richter die genug habent wan die mugen den luten arme
Nero gepergen Man list in der Cronniken do nero starb do wolt

Vitalis Vitali das reich von seine gewalt gehabt habē den slug das
vespesian volk ze tod do müsten romär betwingē vespesianū das er sich
sein vnderwant wan in daucht das löblichē das ma in zu ein
kunig dan das er sich selbs an riem vnd da von verstossen wurd
Zu dem vierden mal sullen der fürsten bei besser gedultig sein
gen worten vnd laidigē an püssen des ersten sullen sy gedultig sein
Alex^r gen worten des geit vns ein pild chunigē allex^r von dē list ma
antigonus das in ainsten straft antigenus mit sölchen worten du fürest nicht
das du richtest wan an dir reichsent die pozhait der vnkeusch
do antwurt er nicht zu im nür das er sprach ich will mich
Julius pessern also tet auch julius do in ainsten straft ainer seine ritter
der sprach es wär pezzer das du nicht ritter wärst noch ein sölch
pider ritter dann das ein ritter in römär chrieg ichtes voricht
lich angriff da antwurt er im nichtes zu Es was auch ein ander
sein ritt der iach er wär pöses geschlächtes von seinē mut vnd
versmächt in damit da antwurt nichtes anders dan das er sprach
wedes duchket dich pezzer das edel an mir auf nimpt oder das
si an dir ab nimpt Ez sprach auch ainer chunig Julio du pist ein kaiser
du pist ein wütrich do antwurt er gar senftmütikleich vnd
wär ichs du redest sein nicht Man schreibt auch vō Cipio affri=
Cipio affricanus cano das in ainer hiezz aine pösen vngewäppēden ritt do sprach
er nicht mer hin wider nür mich hat mein müter geporn zu
aine pictär nicht zu eine vechter Man screibt auch vō vespe=
vespesian siano das ainer zu im sprach der wolf mag gewandelen sein haupt
er mag aber nicht gewandelen sein gemüt aber du macht ge=
wandelen entweders wan du pist geitig das nimmet den alt
nicht do antwurdt er im mit geduld wan sölich lewt sol ma
lachen vnd sol ma sich doch pezzern vnd pöser ding massen Ez
Antigonus geschach auch das ainsten Antigenus die seine nacht reden vnd
zwistern sein vnd ir was nicht mer ein schalaun vnd do er das
hört da sprach er nu hört ir herren Ez hört die schalawn Ez
sullen auch der fürsten vberger nicht leicht ir vndertan peinigen
noch vbel handelen also list ma vō archita Tarentino der was
Archita Tarentinus platonis maist der sprach chunig aine pawn der het im die

ab schar verderbet / zwar und wär ich nicht / zornig / ich schlüg dich
Er wolt im e vertragn dann in zorn slachn Auch list ma das plato plato
ain stz zornig was hintz seine knecht / do wolt er in nicht slachn vn
enpfalch seine öhaim das er forcht / er schlüg in in zorn ze hartt / d
selbig plo was ainsn auch zornig / vn hiezz seine knecht de ruk en-
plössn vn stünd für den chnecht / mit ernidem pesem Und do er also
stünd da cham aine sein frewnt vn sprach waz er tät do sprach er der
chnecht slüg ich gern nu pin ich so zornig / und dar umb sei d gewalt
in deind hant / slach in selber an mein stat / Wan ich tät im de zorn
Sen ze vil vn spricht seneca dir zornigen sey nichts erlaubleich wan
der zornig wänt im sey alle dingh erlaublich Sund du überwind
den zorn das d zorn dich nicht / über wind Zü de fünftn mal sülln
dy fürstn weser nicht / begern übrigs reichtums wan also tate die
altn weisen fürstn die begertn mer reichtums an dem name vn an de
Cipio leunten dan an de güt Und da vo list ma vo Cypio affricas da er
wart gerügt Römärn er hiett grozz güt auff gehabn ze affrica do
sprach er zü in Ich hab euch affrica gewunne vn han da vo nichts mer
dan den name Wan ichs ernstlich hab so haizzt / ma mich affricam
Mich habet nicht / affrican die ich über wundn han noch mein prüd
asian noch Gazzan geittig / gemachet / Wan ieslich und umb ist mer
reich wardn an de name dan an de güt / Man sagt vo aime maist
Antiphilogo der haizzet anchilloga d sprach ma solt goldes vn silbers nicht mer
achtn dann layms da ma heuen aus machet / Wan es ist pezzer er-
scheine in tugente dan in gold Man list / vo eine man der az auz
tahein schüzzeln Vn da ma in vragt war umb er das tät do iach
er ich pin geporn von eine hafn vnd da vo tün ich nach mein art
Und maint das er geporn wär von der erdn Doch tet er es durch
gütes willn d gemain / wer weislich chünd die sach beschawe der
solt chlagn mer das die armüt ze Röm wär und gangn dann
de reichtum Wan do Römer arm warn do beschickt ma sit vn recht
In reichtum ~~ist aber~~ ist aber die mawer nicht enzezet Sund menschn
herz innerthalbn der mawer sind zerbrochn an tugn vn an rech-

tigkhait / da mit die entworicht ist / das sey chain veint / der sosthartch oder
scharif sey nicht / möcht / alzo zerlegt habn ¶ Zü dem sechsten mal sullen der
fürsten verweser habe miltigkhait / vn leichen vreilichen die lechn wan
tunt sy das so tragen all lewt / dest leichter was sy durch di fürsten
Titus sullen leiden Man list / vo Tito vespasiam sun das er auzz der mazz milt
was vn lech vnd gab vreilichen vn eines tags het er dannoch nichts
nicht / gaben do sprach er sich wie han ich den tag hewt verlorn das ich
nicht hab gegeben noch gelichen noch gehaizzen chain gab Vnd do man
in vragt war vmb er gehiezz den er nicht gegeben möcht / do antwurt
er Ez zimt nicht / das chain man vo eine fürsten trawrig ge Ma list
Julius auch das Julius der kaiser chaine man nie geurlaubt / er vordert die ritter
alzeit zu im vn sprach arbait den fürsten ist ring Man list vo eine alten
ritter das er den fürsten anrieft / vm hilff / wan in daucht er verlür ain sache
dar vmb er rechtet / do gab im der kaiser aine güten vorsprechen de sprach
der ritter O du kaiser do du wärd in kriege zu asia an de streit / do gab
ich dir chaine verweser ich trat selb für dich do ich sach do es dir hert
lag / vn do enpfie die masen die ich vnd meine augen trag / vn do
schampt sich der kaiser ob man iäch das er hochfertig wär oder vn-
danckgenäm vnd chamb selb zu den rechten

Die veinden auff dem schachza-
bel bedeutent gemain
lawt vnd arbaiter Wann



die Rech das sind die verweser sullen
sein der fürsten vn die im sullen vor-
sorgen dar vmb so stet der erst / vend
vor dem Rech zü der rechten seitten des
kunges vnd ist / ein pawm vnd der sol
gestalt sein als ein man vn sol in der
rechten hannt haben ein hawe vn in der
tencken hant ein gerten da man das fiech
mit auz treibt / vnd vnder der gürtel ein
sicheln oder ein besneid messer da mit man die weinreb besneidt / oder die
pawm vn die dorn auzrewtet / vn sagt die geschrift das Cayn adams
sun was der erst pawman Ez ist nöt das der mensch das ertreich
paw wan es ist vns erste mütter vo der wir erst zu menschen gestelt
sein die erd gibt vns auch des lebens end vnd behausung wan

wir dar ein gegraben werden vn da vo ist pillich da si in der mitt/ zwis-
chen des endes vnd des anuangs gab vo vnser arbait narung vnd da vo
sol der pawman vil gern die sach an im haben Des ersten sol er got er-
ichenc das er dien der im vild vns geit täliche ding alles das vnsern
leben ein nötdurfft ist/ vn im dancken seiner genaden mit dem zehent/
vnd mit dem opfer als in der natürlichen E/ vn in der geschriben e gepoten
ist/ vn vo den pesten das er hat geben vnd das sol er tün mit rechten trew
trewe vn dem nächst/ vn nicht/ mit falschait/ als Cayn tet do er opfft got
das verworffen in geleichsnerhait/ Ez ist wol pillich das man got geb den
zehente dar vmb das er vns behütt die newn tail vo vngewitter
vn vo vnsern veinten ain der zwain püzzt/ got offt reichtigleich den
menschen der da wänt/ er hab alles das daz er hat/ vo im selben vn nicht/
vo got/ vnd dancket er got nicht/ vn ist/ vndanckper näm gotes ge-
nade vn enczewhet got/ seine zehente vn sein opfer die weil es im
David wol get/ Also tet her david do es im wol gie do ward er ein e prech
vn ein manslegg/ do es im ward v̈bel gen do ward er got eneichen
net/ vn becheret sich zü im Also tate auch di Juden do sy dürst/ vn
hungert/ in der wüst/ do rüften sy got an do sy aber aus der wüst
komen vn genüg heten do vergassen sy gotes vn rüfften ein kalb
an vn spilten vor im do sy lär ware do erten sy got/ vn do sy genüg
heten do smidten sy ein aptgot Zü dem andern mal sol der pawr pawrsaz
sein das er seins herrn gab aigenlichen in seiner hüt hab vn der schon
pfleg/ man list auch das ainsten was ein hirt vn do in sein veint such-
ten vn in wolten slachen vn des west/ der hirt nicht/ vn er waz auch
in der ächt/ do nam der chnecht des hirten gewant/ vn sein vingerl vn legt
sich an des hirten pett/ vn lie sich tötten für den hirten Er ist layder vil die
slechten chnechtz gwant/ vn chnechtz speis aber sy flechten nicht/ chnecht
site wan sy sehen sich nicht noch weishait wer weis ist der ist vrey aber
wer aber torhafft ist/ der ist/ ein chnecht Zu dem dritten mal der pawman das
leben lieb haben vnd doch den tot/ nicht fürchten wan es ist/ ein gespött
den des lebens also verdrewzzet/ das er zu dem tot gacht/ Ein weiser man
sol nicht zu dem tot gahen sunder sanft gen wan es spricht ein werlt weis
wers ir Gestalt gepurd sit/ weyshait güt vn ere gestrecket der tot ~~[illegible]~~
füelle

vnd beleibt de menschen nicht mer nur was er hie v'dienet Zu de
minde mal sol d' pawman arbait sich vleissen vn doch das er die ver
die di christenhait gesetzt hat nicht an chaftig not g mit lichte vber
var Den pawman gehoret an drew dingk Des ersten das er das er
dreich uben vn vmb chere sol Vn dar vmb sol er haben in seiner
rechten hant eine wagen sun d' das erdreich spalt Er sol auch
viech ziehen als Abel tet Vn da vo sol er in d' lenken hant ein
gert haben da mit ma das viech aus treibt ze veld Er sol auch
sein ein hirt nicht alain das er das viech fur sunder das er tugenten
vn tuen dar zu pfleg Als Abel d' erst hertt d' got opfert das erst
das im ward in sein hertt vn auch das all pest also sol er got
das pest geben Er sol auch pawm furibe vo vbrigen vn vnpehaf-
ten schuzling vn weingarten zugeln vn dar vmb hat er vnd' gurtte
ein rewttmezz Noe der erst weingurl vand ein wilde weinreb do
furibt er sy vn besnaids vn tunget sy mit leym mist vn mit schaff
mist vn mit swein mist vn mit affen mist das bedewttet her-
nach do er den wein getrunken het vn was truncken ward vn
sein jungst sun sein gespott het do sagt er das er d' vir tyr mist
dar zu het gelegt den lewten zu ainer ler wan d' ain wirt vo
wein chün d' and' senft d' dritt vnchewsch d' vird gämlich vn
dar vmb was ein weilet ze fom de frawe vpoten wein ze trincken

Der ander vend bedewttet was ma mit hamern smidet vn
mit axen vn mit zimer parten vn de setzt ma fur den
ritter zu d' rechten hant
des kunigs Wan der bedurff
des smides zu messer vnd zu
swertt zu sporn zu de satel vn
zu alle dingen Sein gestalt sol
sein ein smid d' hab in d' rechten
hant eine hamer vn in d' lenk-
en hat ein parten vn vnd' gur-
tel ein chol Die werichlewt
di da bedewttet sind di sullen
haben drew wan ma in en-
pfilcht groz sach silber golt



vnd edels gestain als den goldsmidn vnd den muntzärn chawr
vmb di stet / vnd türen chleider chemnate schätz vnd ander sach vil
die menschlichen geslächt mug vnd gut sind Vnd wan den lewten
in aller weis menschen kunigen fürsten vreye graue dienstman
ritter purger vnd pawrn sind ie in etlicher weis vndertan davon
dürffen si wol kwen Wan wer sein trew verlost der hat nichts mer
das er verliesen mag Er getar halt nicht geredn mit dem manne
Wan man mag im nicht gelauben Trew ist das aller heiligist
gut das das hertz hat das chain not betwingen mag / getriegen vnd
valerius chain gut noch lon mag geschaiden Vnd sagt valerius das fabius het fabius
ausgenome die da gevangen warn von den veinden vmb ein grozze
summe Vnd do er das sagt den Senate die wolten das nicht stät halten
do verchauft er sein erib vnd löst sy vnd iach es ist pezzer das ich an
erib sey dann an trew Wan in daucht man hub es fromärn auf ob er
nicht tät das er gehaizzet hett / Wan es spricht ein werlt weis maist
Es ist ein grozze kunthait das du den gelaubst an der stund von dem du
nota ainstn betrogen pist / Gelukch das velt / aber trew stet zu aller stund
Die werchlewt sind der werlt gar vnd gar nutz recht als alles das daz
aus der erden wächset vnd entspringet / das ist alles des menschen vnd durch
den menschen wächset / es das ie ains dem andern hilfet / Also sullen wir
der natur nachuolgen das wir des gutes der gemain vlezzig sein von
alle dingen Der erst sand gerechtigkait ist das man gemains gut
fürder Wan es ist ein sprichwort Es get an dich wan deines nachge- nota
pawrn want prinnet Zu dem andern mal sullen die selben werchlewt
haben weishait vnd warhait also das ainer den andern icht neid noch han
verwän das icht war sey Got der die werlt also beschaffen das sy zwair
dingen begeret sei heilikchait vnd weishait vnd ains mag an das
ander nicht gesein er betrewgt sich selber der gicht er sey geist
lich vnd heilig an weishait oder er sey weis der nicht heilig
ist Wan ez gehört aigenleich zu ainem man der weis ist das er
ichtes tu das in gerew noch das gleichsenlich sey Dem tun sol
sein geschawet vnd nicht snell geuellig Vnderber vnd der ding
dervame haben neid noch arquan Wer neidet der ist chlain wer aber
nyemat neidet der ist grozz Wan der neidig redet / so sagt er

wo seine nachtpawrn geluck so ist sein sat schön vnd sein swein vnd
vnd sein rinder vnd. Di sullen auch nicht arckwänig sein wann wer
arckwänig ist der wänt ez sei yederman wann er selb vnsinnig ist. Wa
dyonisius list von einem künig der was gar ein wütreich von Sicilia dyonisius der
was als gar misstrawigh das er chainem man dhaines güten trawt
wann im warn alle lewt veint vnd da von was er als vorichtig das
er sich an dhainem den seinen der im bechamt törst lazzen vnd enpfalch
sich wilde haiden er wolt auch für dhainem scherer sitzen wann
er vorichte si tötten in vnd da von lernt er sein tochter scheren vnd
die vorichte er dannoch das er sy im nicht törst lassen scheren vnd
im amit fewr den part ab wann er im gelangt ward sein leger-
stat was vmb graben mit einem weiten graben als ein purgk vnd
zü dem pett über gie ein pruck die er vleizz vnd vast hiez pfle-
plato gen mit vil hüttärn. Wan dem plato der weis maist ersach do sprach
er frug im waz hast du getan das du dir vorichtest. Di sullen auch
haben vner schreckleich sterichen vnd bestendikeit die schefleut das
in vrais nicht hart erschainen wann furichten die in di das schef
schullen laitten so erschrickent die da geben sollen das sy di rüder vo
in leget vnd chierchet nicht vnz das das schef vntter get also geschicht
auch den fürsten die vorichtig sind wann si die veint angreiffent so
machen sy güt ritter zaghafft vnd da von verliesen sy den sig.



Der dritt veind sol sten vor
dem alten der künig ist
zu der rechten seitten der
alt ist als ein ritter vnd wann
zwischen der lewt die obgeschr-
iben sind offt chrieg wachsent
so sol der veind vor in sten mit
solcher gestalt das er sey ain
man vnd hab in der rechten hant
ein scher vnd der tenken hant
ein praiten messer vnd an der
gurtel ein schreibzewg vnd
bey dem rechten oren ein schre-
ib vedern scheckhent zü schrei-
ben wen der scher sind betewt-
tet sneider wolbürchen weber vnd alle dinch die di mit leinein
tuch vnd gewant oder mit wüller ez sein scherer vnd weber oder

wie sy es arbait oder mit kauff wandelnt oder würchet Bey
dem messer sind bedewttet fleischhackher ledrer schuster kricher
Churßner und der hantwerch ist vil Bey dem schreibzewg sind be-
dewttet schreiber und bey der veder auf den oren daz sy alzeit beraid
sind wan sy der richter vordert Und was er sy haizzet schreiben urtail
oder hantuest oder was zu den zeiten dann not ist Die werchlewt
die obgenant sind die würchent all hewt oder har das ab den hew-
ten gezogen wirt Zu den selben lewten alle sampt gehören drew
dingch die si haben sullen Das erst ist warhait an arbait wider
alle unwarhait und unrechtigchait Das ander ist warhait an den
warten das sy mit worten yemand umb füren nach gehaizzen
das si nicht tun Das dritt ist warhait an alle werchen und gerech-
tigchait Die selben lewt gehört an erberg sit an missklung Tw
an äffhait frewntliche lieb an haz vleizz an werchen an verziechen
Des ersten die stat schreiber ob si gut sind so sind sy der stat gar nütz nörig atatt
und auch der gemain Sind sy aber des nicht so ist nichts böser die
sullen besunderlich hütten das sy die hantuest icht verwandeln und
chain sache die dem menschen schad sey von in icht gehört werde
Si sullen all tag gern lesen und behalten in gedächtnüzz was die stat
setzet und recht machet Und als es an in ist icht lassen stehen in den
stetten das wider got oder die gerechtigchait sey Si sullen auch wei-
sen di richter in den stetten und die ratgeben an allen den sachen die
ungerecht sind wan chain gesetz hat nicht rechts die wider got oder
gut sit wirt gemachet aber man vindet der nu vil in den stetten
die nicht achtent des gemainen gutz nür was in gut ist das trei-
ben si mit der menig da sy sich zu gesellent und ~~vervestend mit ay-~~
~~den und also machent si tail under in zu den iungsten verchert und~~
~~dar umb das aynung werd und sey~~ Da von wirdet dy stet vernicht und
verdruckt und zu den jungsten verchert Und dar umb das aynung
werd und sey in den stetten Da sullen sy zu raten und arwayten all lewt
Es sol sein zwischen burgern die ein stat wol inne wellen haben ein
gantze und stäte frewntschaft Es spricht ein lerär frewntschaft
ist ein geleicher will gut dingch gegen eine frewnt durch der
sach willen di man allen sachen vor setzen sol Es ist nichts als

gůt wider piderchait / vnd als gimlich der rat als frewntschaft
der chraft als grozz ist / das sy die geschellschaft als menschlich
geslächte twinget zwischen zwain oder doch zwischen lützel
lewt / vnd der will si sich wenden / In der werlt ist nicht lustsam
dann haben eine frewt mit dem ein man gereden müg als mit
im selben / Er hazzet halt nicht ein lustender man der nicht / eine frewt
sunder sein häimlich rast vnd beleibt / Ez ist ze merkchen das etlich
frewtschafft gepawen ist auff ein nütz gůt wan der nutz abget
vnd das gůt so get auch die frewtschafft ab vnd da von spricht
Varro ein mayster haizzet Varro der reichen frewtschafft ist als ein flewd
von eine horn / Wildu versüchen eine frewt so tů im etwaz an dem wirst
du inne rechter frewtschaft / Ez spricht Seneca hintz Nero dem mayster
Sen̄ neron kaiser die pein volget dem häing nach vnd die wolff dem az / also
volget dir die lewt nach nicht durch deine willen als du nicht
Ouidius pist sunder dem rawb vnd also spricht Ouidius das volkch süchet frewt-
schaft durch nutzes willen / Ez sind chaum zwen mein frewt gewesen
oder drey die andern habent meine gelukch nach geuolget / Wan man
gelukch hat / so hat man vil frewt / wan man des nicht hat / so beleibt
man ainn vnd da von ein frewt der aygennutz süchet / vnd nicht seines
frewndes frume der ist mer ein chaufman dann ein frewt / Wan die
frewtschaft zeucht nicht / warumb dann der nutz ist / also hat man lieb
ächer hewser ross rinder vnd andrew hab aber menschs lieb ist ge-
maine lautchait in lieb vnd die lauttchait bechennet / man weis
ob dem lewten übel get / wan beleibt da der frewt stät / das ist ein zaich-
en gantz vnd lawtter frewtschaft / was man dann tůt das můz man
frewtlich statigchait geben was man aber in gelukch tůt das mag
man smaichender gleichsenhait aigen vnd da von schreibt / Petrus Al-
Petrus Alfons phunsus das ein weiser man von arabia vragt seine sun wie vil
frewt er hiet / do sprach der sun er hiet manigen do antwurt im der
vater Ich han aber nur aine all mein tag verdient sun du solt
nicht achten gross das du vil frewt hast / vnd la dich nicht schaln
dunckchen ob du eine ganczen hast / Ez fügt wol das man versücht die
frewnt / lieb vnd di man lieb hab nicht / an versüche vnd damit sprach
nō er zů seine sun tött / ein swein vnd tůn es in eine sackch vnd trag
es under dein frewt / die du mainest das si dein frewt sein / als

es ein man sey den du haimlich ertöttest habst und mane sy frewt-
schaft und liebs das dir in helfen begraben und do er das tet do v-
sagten sy im alle das sy daz nicht tün wolten und mit grozz straff do
cham er dar nach zü de vat und iach er hiet under allen seine
frewnden an de nötten chaine funde do sprach d' vat das er den seine
versücht do cham er zü seins vat frewt und de sagt er als de
andn und pat in er hilff im de töttn begraben durch seins vat wil-
len der gie pald und traib aus de haus alles sein ingesind und wolt
im haben geholffen mit d' uart chant der sun das seins vat aimig
frewt pesser was dan alle die di er verdient het der selb petrus *de petro*
alphunsus schraib auch zwain seine frewnt der was ainer vo
Baldach der and' vo Egipten de vo Egipte ward ein junckhfraw
vhaizzen mit grozz güt nu was de vo Baldach nach der junckh-
frawe die seine gesellen gelobt was so we das in daucht er
müzzt sterben ob sy im nicht wurd do des der vo Egipte inne
ward d' gab im die junckhfrawe mit alle de das im gelobt
was zü ir der fürt die junckhfrawe haim und ward reich ab'
d' vo Egipte ward arm als gar das er seine geselle müst han
süchen nu geschach do er cham gen Baldach an der ersten nacht
macht er nicht kömen zü de lewten und müst benachten in eine
tempel do was ein ma inne erslagen und do es tag ward do vand
ma in bey de töten in de tempel und want ma er hiet ez getan
und do marterat ma in das er veriach und e er sich lang liez
martern do iach er des tod slags und do ma solt vrtail über
in geben do cham sein gesell und ward in erchenent und gedacht
wie er im geholfen mächt vo de tod do sprach er lat de getrewe
ma wan ich pin schuldig da vie ma in und lie seine gesellen
do das sach der recht schol de erparmt das und iach do das
die zwen unschuldig wärn und er hiet ez getan und do der
richt ersach die ganz trew zwischen de zwain gesellen und
die parmherczigchait vo de schuldigen mit de unschuldigen
do lie er den schuldige mit de unschuldigen und wundert
im ve der gestandenchait in recht frewntschafft ¶ die ander

frewntschaft ist auf ain gut das erber ist / vnd die frewntsch
aft gehöret an eine frewt der tugendhaft ist vnd da sprichet
Tullius Tullius wer frewnt geit das er nicht geben sol das ist recht
geben das wider list / noch ere noch rechtigung noch alle dingh die
nutz sind da sol man frewtschaft nicht versehen wan vnd tham
gemain gut wider trew wider götlich gesetz oder wider tugent tut
tham gut man durch frewtschaft icht / vnd da von ein gesetz erlich
frewtschaft / das niemand pöser ding von seinem frewnt ichts pit
Valerius das man icht in sein icht gewer vnd da von sagt Valerius das ain
Basilius hiez Basilius pat von ainem seinem frewnt das nicht recht was des
wolt er in nicht geweren do sprach Basilius für was ist dein
frewtschaft / wan du mir versagest / wes ich pitt do antwurt
er ihm wider zwe sol mir die dein wan du pitest das nicht
recht ist / Das auch das die selben werchlewt sullen haben daz
ist chewsch also das tham die zu in anwartet ich von in an gemüt
Joseph noch begeren das wider ir er ist / also tet Joseph do in sein fraw anmut
das vnerlich was do vloch er von ir vnd do sy in wolt haben bei dem mantel
do liez er ir den mantel in der hant vnd vloch er hin Also list man von Demo-
Democritus cristo das er im selben die augen aus stach wan er macht frawen nicht
an gesehen an bösew begir / Es screibt auch Valerius von einem Jungling Valerius
Spurina der hiez Spurina der hett ein schöns claris antlutz das in die frawen
gern an sachen vnd hette in auch man veint / wan sy forchten ir frewde vor
im da sluog er sich in seinen mund vnd zerstach seine wang das er ma-
sär ward vnd also was im lieb das er vngestalt wär vnd den augen
Nota dan das er ein raiger wär zu an sachen Man list auch von einer
magt in einem closter die het ein kunig lieb durch ir augen willen
do stach sy ir selb die augen aus vnd sant sy dem kunig zu eim clainet
Plato Man list auch daz plato der weis maist lie seine bat seine lant / vnd
sein erib dar vmb das er seine leib geraigen möcht / vnd dar vmb
so stachen etlich sein jung auch die augen aus das si dester pas
Helinandus leicht ir chewsch behielten Ez schreibt helinandus das dyogenes
Dyogenes graiff ein frawen an vnd vragt sey wes sy wert werd wär do sprach
sy tausent pfennig do sprach er ich will so tewr nicht chauffen daz

Ouidius mich gerewe müst/ Auch sprichet Ouidius was hilffet mim den
ein klains begyrdel vol gut habn Ez ist ein tugent der sich dar
Augus. an auf halt/ Ez schreibt/ auch sand augustin in de püch vo d' stat
Marcus marcell gots das Marcus marcellus gewan Syracusan die Stat da vil mesch
tod inne lagn vnd e er waint das so vil meschn plütes vergozzen
ward vnd verpot das ma chain Junckfrawe an ire ere icht entat
Das dritt/ die selbn werchlewt angehört/ das ist das sy warhaft
sein alsō das ir hertz vnd ir fursatz mitheel de worten vnd de werchn
Wan warhait ist ein tugent wer die hat d' mag gereden an all
Valerius stat/ mit frewe müt Ez schreibt/ Valerius das die Syracusan all=
dyonisius sampt begert/ dyonisi des kunigs tod vo Sicilia do was ein alde
fraw vnd' in die pat das er lang lebt/ do pracht ma sy für de
kunig/ der fragt sy warumb sy vnd in pät do antburt sy im do
ich danoch junckch was do was ein vraisam wüetreich des be=
gert/ ma gesterbn vnd nach de selbn chome zwen pöser nach de
pist du komen ir aller pöster vnd vor d' warhait torst er ir
nicht tün



Der vierd vend solsten vor
dem kunig/ d' sol sein alsō
gestalt Er sol habn in der
rechtn hant ein wag/ vnd ein ge=
wicht/ da bei sind bezaichnt
wechsler vnd leichär vnd in d'
tenkchn hant ein elle da bey sind
bezaichnt tüchmag vnd sölich
volk/ vnd d' gürtl eine grozzn
pewtl od' ein taschn bi da bei
sind bezaichnt chren pfening
innemr vnd trag die all süllnt
vliechn geitikchait/ wan geitik=
Paulus chait ist abgots dinst/ als sand paulus spricht/ Ez spricht Tullius das Tullius
geitigchait ist ein vnmäsleich lieb ze habn od' ze neme od' ze be=
haltn güt die vntugent ist alln lewtn schad vnd aller maist den
di do vor sülln sein d' gemain als sind herren ir amptlewt/ vnd

reichsent aller maist an allen lewten Das doch törlich ist daz
ein mensch den churczen weg als vil zerung zu im nimpt also der
churcz leben wil vnd müs vnd vil nach gut trachtet vnd sorgt / Ein
geitig man ist im selb pöz Aber den armen ist er aller pöst / wan
Sen. er hat alczeit etlich ursach ze versagen Vnd davon sagt Seneca das
Thymes ein arm man hiez Thymes den kunig Antigonum pat das er
im gäb ein pfunt do sprach er du pittest mer dann dir zimt / do pat
er in vmb einen pfenning do sprach er du pittest minner dann einem kü-
nig zäm ze geben / geitigkait ist auch ein ursach valles in sünt /
Josephus Also schreibt Josephus das ze Rom was ein fraw die hiez paulina
paulina die was schön rain vnd kewsch reich vnd hochs lobs die het einen
Saturnus man der hiez Saturnus an reichtum vnd an aller ere vnd tugent
Mundus ir geleich der selben frawen ward lieb ein ritter der hiez Mundus
dem der gie ir tag vnd nacht nach vnd was ir eren genärig / mit
worten vnd mit gehaizzen Aber die fraw was als rain das sy
sein leib vnd sein gut ir ir ring er schub dann ein ros wann ir rain
müt was hert / vnd stät als ein stain Vnd do der ritter mundus daz
ersach das er an der frawen nicht seins willens het / do legt er
sich ze pett / vnd daucht in er müst sterben Nu het der ritter ein
yda dienerin die hiez yda der sagt er was im wär vnd war von er siech
wär do sprach yda herr das sol rat werden wolt ir mir volgen ich
wils ew gewinnen Do ward der ritter fro vnd stund auf von dem pett /
vnd hiez ir yda geben ein march silbers das tet er bald vnd da yda das
selbig enpfangen het / do gie sy zu einem priester der het einen tempel.
ysis in dem was ein apgot / der hiez ysis vnd sagt dem von dem ritter das er
sterben wolt / nach der schönen frawen paulina vnd er möcht ir nicht
ze haben Wär das er das zu bringen möcht / das mundus seinen willen
mit ir hiet / so wolt sy im dritthalbs march silbers geben der
priester was geitig vnd nam das silber vnd gie zu paulina vnd
sprach paulina du solt wizzen das der got von Egipten hat mir gesant
seine poten vnd begert das er mit dir ein abentmal wil haben
vnd bey dir ze pett ligen des ward die fraw paulina fro vnd
sagt das irem wirt / Saturnus vnd andern iren frewnten die frewten
sich des vnd mit ir aller willen cham di fraw in den tempel

ysidis da hett d' priest beraitt chost / vn̄ pett / Also d' got Anu- Anubis
bis solt zü ir chōme vn̄ do de pest des zeit dauchte / das hiez
er die frawe an das pett / vn̄ sich legñ vn̄ da wartñ ains der
got anubis zü ir chām do sich die fraw gelegt het / da sloz
er de tempel zü vn̄ lescht di liecht vn̄ nā de ritt' Mundū vn̄
legt in zü d' frawe vn̄ d' het do seine willñ mit ir die ganczñ
nacht / recht als er wolt / des morgñ sagt die fraw paulina ire
wirt / vn̄ iren frawñ wie er sy lieb het gehabt / vn̄ wie er mit
ir gehandelt hiet Anubis des warñ sy vro wan er ein got solt
sein dar nach an de dritten tag / cham d' ritt' Mundū zü d' frawe
vn̄ dankht ir sy het im zwainczk markch vb' habñ die er ir
zü gebñ hiet / vn̄ wār sy im vn̄ ensust / wardñ v de tepel y-
sidis vn̄ im wār nicht vergñ dan das er nicht Mundū hiez do
die fraw das erhārt / das er es waz gewesñ vnd nicht ein got
da zert sy das gewant vō ir vn̄ clagt ire wirt / vn̄ iren frew-
ñ die vntrw vn̄ die poshait die d' priest an ir getan het / die
Tyberi gingñ do fur de kayser Tyberium vn̄ clagtñ wie d' edelñ frawe
wār geschechñ vō de ritt' Mundū vn̄ über de pest vn̄ die
dienerin yda do nie d' kays' de pest de sein geitigchait het
über wundñ so arg sach vn̄ die zü pringen yda vn̄ hiez die
die bayde zü einand' hahñ vn̄ schüff das ma de tempel
zerprach vn̄ das pild das da abgot was ysidis das sanckht
er in die Tcybe den ritt' Mundū vertraib er in das ellend vn̄
sach wan im lieb zü disñ dingñ betwungñ hiet / so solt er nicht
and's leidñ dan daz ellend aber die es hetñ vō geitigchait
No zü pracht die solt ma tōttñ / Man list auch vō einer frawe die
ein ainsidlin was die het gesamnet eine chusslñ goldes die v'-
schied vn̄ da sein d' Bischolf inne ward das sy das gold het
behaltñ da hiez er es zu stossñ in das grab dar nach vmruet
sy die nacht paum all nacht mit geschray wan sy schray we
we vn̄ ymmār we wie ich prinne do hiez sy der bischolff /

aus grabn vn do ma das grab auf tet do vand ma daz er
mund was vol swebels vn das gold was ze runē vn also hanzz
in ir vn also ward ma gewar das vo eine geitige gesprochn
ward zu trinck gold nach gold hat dich gedurst vn doch dei
leib leit in dē freithof in ein pöse grub da er ein gehört ma
Tholomeus vō Cipio list auch vo eine kunig der hiezz Tholomeus vō Cipio der was
reich vn geitig / behalt vn het vil silbers vn goldes vnd do
was er doch nicht hr nur ein behalt der na ainsten ein schiff
vn lud das mit gold vn fürt das auf das hoch mer do chā
Antonius in an Antonius des merers raub vn da floch er mit dē gold
wid' ze land vn do chamē in ab' rauber an doch pracht er ez
hin vn do clagt er / er möcht nindert sich sein mit dē gold do
iachn zu im die weisn kundest du gut niessn so dienet ez dir
nu chanst du es nicht niessn da vō so must du im dienē Es
Salustius spricht Salustius geitigchait di störet treu vn freuntschaft vn and
tugent Des andn mal sulln sich die selbn lewt hütn vor
Ambrosius Tobia gold Wan es spricht Ambrosius vō Tobya Armut ist nicht ein
pöshait / aber sullen geltn vn nicht geltn das ist schand pist
du arm od' reich so pit nicht vm lehn Wan pist du reich so
bedarfst du sein nicht / pist du arm so bedenkch das du ez chain
Sen. ne macht vergeltn Es spricht Seneca Ma sol lern wer gut gab
nimpt das er auch gut geb das si über treffn dē di im geben
mit gut vn mit tugentē Seind das nu ist das ma gut gen
gut tun sol vn gab wid' gab gebn sol nicht mer sol ma gel-
ten was ma geltn sol / Des drittn mal sulln die merchlewt
trew vn gewär sein Es waz zu Rom ein chaufma der hiezz
Obtinius Obtinius der trew vn gewär was zu dē ging ein and' chaufma
vn vordert vō im fünf hundert guldn die er im het ze behaltn
gebn do beschawt er das puch an dē sein raytung vnd gelt
geschribn was da vand er nicht an das er im geltn solt / vn
da vō spricht er Ich vind dich nicht an meinē geltn nicht / vn
do vō sol ich dir nicht geltn Da wolt er in berüfn habn vmb
das gelt vor den lewtn do sprach er swaig ich will dirs geben

wie das wär das er im doch nicht gelten solt / Doch waz im lieb
das er im das gelt wider gäb dann das er umb gelt vor den lew-
ten berüfft würd Do arbait der der das gelt unrecht eingenomen
het / mit den fünf hundert gulden untz ir fünfzehen tausent warden
und cham es das er sterben solt wann er das hauptgüt obtimeis
angewunnen het Do macht er in einen erben zu allem sein hab
das schüf got der ein rechter richter ist / Und da von spricht der E. Ez Ben
leret natürliche weishait / wol zehen güt ein weiser man versücht
bei im selb gar teulich alles das was wie von wem oder wenn er
icht genomen hat / was macht das / das man vergizzt empfangen güt-
tät Do antwurt ein weis man zu geitigkait / di ze vil nimpt



Der fünft vend sol
sten vor der kunigin in
solcher gestalt / das
er sol sitzen auf ainem maister
stül und haben ein püch in
der rechten hant ein züberl
oder ein püchsen in der tencken
hant und unter der gürtel ein
wuntteysen Bey dem püch sind
bezaichent püch und all lerär
der freyen kunst / Ein rechter a-
rtzt müs kunnen recht und güt
latein reden und was loyca
besliuzzet und was Rethorica
enthoset wan hat der Geo-
metrey punt und figur der Arismetrey zal der astronomey lauff
der musik / geschlecht der stern lauff / wan man tranck geben sülle oder
lassen zu der ader des bedarff alz er alles wol ze bechennen pey
dem züberlein sind bezaichent apotekär und salben macher und was
dar zu gehört / Bey den wunteysen sind bedewtet wunt ärtzt und
wunden snieder und sölich lewt / die allsampt chunnen all sicherhait

gesunt machen nach der ler Galieni vnd ypocratis Auicenne vnd
wan des siechen leben in des arzt haut ist / chan er der chunst nicht
gar vnd gancz so ist er mer ein morder dan ein arzt / Vnd dar vo
wan zu eine siechen vil ärzt kome so sullen si nicht sein dispu
tirer vnd frönder widwärtig sach vinder das si suchen das sy vo
auswendigen sprworten enscheine kunstig mer dan at si achten wie
sy de siechen gesunt machen das doch vor alle dingen nöt ist Wan
wellen sy ob de siechen chriegen e das ein vrag gelöst wirt so
ist der siech tod Wider das sullen di juristen tun wan di trachten
nicht was in de menschen sey sunder was nach auswendigen siten fug
das betrachten sy da vo sullen si nicht snell sein mit ir vrtail die
ärzt sullen mit sicherhait suchen was zu de gesunt gut ist / Ist
die wunt scheiblig dar nach er pinden sol Ist si aber langlech dar
nach er aber pinden sol Er sol auch wissen vo wie der siechtum
chöm ob es vo chelten oder vo hicz sey ist er vo chelt so fugt im
haizze ercznei vnd also her wider Oder ob er chäm vo trawren oder
vo frewden Dick geschicht das ein man der vo trawrigchait siech
pelder wirt / wider gesunt dan ainer der vo frewde kranchkait Wan
si sind oft funden das si snell tod sind oder doch ir gelider werden
gichtig vnd vnnucz Vnd ist ze wissen vnd auch merchen das iche
frewd ist ein weitgiezzen des muts in ein begreiffen das genlich ist
vnd lustsam Ein weib man ist nun frewden an die auf chraft get
der gewissen vnd ausubung wirt geporn vnd wirt under vnder-
trungen natiure stirt / nur wan der craft aufstet / Wan was ge-
lukch hat gegeben das nucht er si nicht / Vnd da spricht Valerius
das liecht vnd frewd das selb mag getun das tut der slag ein
hymilgen oder des torns Vnd das ze gewait er mit eine gleichen
vnd sagt das amsten was ein fraw die hiez lina want si hiet
ire wirt verlorn in Romer chrieg vnd do sy sach das er cham
vnd im nicht gewar da vmbuieng sy in vnd vor frewden gie
ir die sel aus Dasselb geschach auch ainsten ainer frawe die
want ir sun wär tod vnd do si gie gen der tur do er-

valis

lina

gegent ir der sun si starb auch mit uart Also geschach auch
Ystoloss aine d' hiez ystoloss der welt opfn den götten in ein insel Cor- Corsita
sita die het erwachtn ab Römärn und do im die Senatn sentn güt
und genzim brief diweil er di las do starb er vor frewdn Auch
Philemon hiez ain philomo d' starb vo eine unmässlichn gelächt Sölche
unmässign gelächt de vand yppocras ein [illegible] vo de list ma Yporas
das er lang in de ellend was gewesn durch sein kunst wille
und do er der vil gewunne het also das ma weit und prait vo
im sagt was er chunst hiet da für er wid' zu vat' und zu mut'
und do er nache hin haim cham do sant er aine chnecht für d'
in sagt er chäm vo frömde landn doch wär er plint da mit er
wolt wissn seine vat' und sein mut' frewd das im icht übel ge-
schäch vo frewdn und das er chömen solt Also geschach auch
Tyto Tyto vespesiani sun do die mär chömen das sein vat' wär kays'
warn mit aller gemain chür d' Senatn ze Rom do ward er vor frew-
dn chrump do das Josephus erhört der auch ein erwarn arzt
was de vragt er nach aine d' was sein veint das er im möcht
horn geneme und ward angelegt mit alln sitn was er schüff
das das niemad tät und do er an de tisch saz da sach er seine
veint gege im do er in an sach da hiez er in enthauptn das
wold niemad tün chan dienet im als eine hern do ward er ie
paz und paz zornig uncz er wid' gesunt ward und do er do
sach das ma im het geuordet im zu ein arztnei und das er
gesunt was wordn do na er in ze huldn Das and' das die
sulln habn das ist chewsch des leibes und altes gepär an sitn
mit geordente wortn und chöme zu de siechn und si trösten
si werdn schir gesunt dar umb seczt ma si auf de schachzabl
für die küngin wan die frawe habent vil siechtum und be-
sund' gepresten da sulln si an tra züchtn an sitn und an erber-
chait erschein vor allen lewtn Also list ma vo yppocras
Yporas der so pider und so chewsch was das ein gemaine fraw vo athe-
nis de si ein ganze nacht bei im lag und mit im umgie als

si wolt nie chind gebn zü vnchäusch Vnd des morgens do si vō
im gie do spottn ir etleich jüngling die mit ir gewest hetn vm ein
pfunt ob si im sein chäusch möcht an gewinne ¶ Also list man vō eine
Zenocrates mayst' der hies Zenocrates des macht ein fraw ein gancze nacht nie
überwindn daz er die achsel gen ir chert hiet / Vnd also gieng si des
morgens geschent vō im ¶ Man list vō aime der hies Cornelius Cipius
Cornelius Cipus der ward gesant gē yspani vnd an d' erstn nacht / do er vnd das ge-
sind cham / do betracht er das frawē vnmänlich machent / vn krenchēt
/ do traib er aus dē gesind zway tausent varnd' frawē Vnd da
vō list man in eine püch der weisn lüg das die man angstn zü
hörtn do die syrene singn vncz das si ir manhait v'lürn vnd zü
weibn wurdn das doch nicht war ist ¶ Das dritt das die appote-
kär habn sülln vnd' dē verdin volk das ist das si mit grozze
vleizz beraittn was zü d' erczney gehört nach d' ärczt wort vn
chunst / das si icht ain wurcz für die andn dar tün vnder tün noch
das si es icht felschn vn nicht alt vn fawl wurczn für new vrisch
dar legn Vnd das si nicht vngelertn ärczn vn ainueltign lewtn
giftig sach gebn Vnd das si damit icht vrsach gebn yemand zü dē
tod ¶ Zu dē vierdn mal sülln
die wun ärczt dē vorgenantn lew-
tn sein mitleidig / vnd sülln nicht
genaigt sein zu sneidn noch ze
prenē wundn noch geswer Es
sülln auch all ärczt sich vleizzn
das si mit slehtn tün waz si tünd das
si vō erst in gesuht machen an dē
müt vn e gestn dē leidn d' säldē
dan dē leidn des leibs das si icht
habn vngeordentew wort / gedin-
gen laid oder freud



Er scheist bes'dspil sein ein
D man der die vagt hant
hab gerabeht / vn wink-
het den lewtn zü im in sein

haus In der tenken hant sol er haben ein semel vnd dar auff ein
gläslein vnd vnder der gürtel ein slüzzel vnd bedeuttet leutgeben vn
gastgeben sein daz man sol vail finden wes man bedarf vnd daz daz al-
les sich sey waz man zü seinem haus pringt vnd sol sten zü der tenken seitten
des kuniges vor dem alten wan der alt bewarhet die siecht vnd wan in
wirthewsern dikch sich erhebent chrieg die der recht richter sol dar
vmb sol er vor im sten Die selben lewt sullen sich hütten vor über
essen vnd über trincken also daz si andern lewten dizü in chönnen ein
pild sein an mäzzigchait wan von übermäzzigchait sind der vil die
verderben da hebet sich chrieg von vnd geschehent todsleg da von vnd
alles übel Es sol der mensch dar vmb essen daz er leb vnd nicht
leben dar vmb daz er ezze die natur genügt an wenig aber ge-
wonhait lät vil dar zü vnd gelust Also spricht sand Gregorius Eine
Greg ochsen genügt ein wenich hews vnd speis eine walg genügt
vil chelffar Aber der mensch wirt auz dem erdreich vnd auz dem
Basilius wag in aller werlt Basilius spricht wer dienet dem leib vnd dem
hals der ist gleich dem vich vnd den tiren den di natur hat verlichen
das erdreich an ze sehen vnd dem leib sein vndertan Vnd da von ist es
gar schad einem hawswirt vnd der gemain warten dienen sol be-
schaidenhait di verdirbet vnd [illegible]cusch wirt er bebecket Also geschach
Loth loth do er trunken ward do beschlieff er sein aigen tochter
zwo Es ist dikch funden daz die di in frewntschaft sich aind durch
dem andern chetten lazen tod tötten die weil si nicht trunken warn
Herodes Antip. das sich die an einander ze tod slachent Herodes antipas der ent-
hälst Johannes den tauffer do er wol getrunken het in der wirtschaft
Balthasar Balthasar der künig von Babilonia do der getrunken ward do be-
raubten in des lebens sein aigen lewt vnd des reichs mit künig
Darius Cirus Dario vnd Cyro Di sullen auch den die sich laden gütlichen zü
reden vnd frewntlichen mit hübscher geparde vnd frölichem antlicz
wan die dingch vnmärent einem gastgeben gar weit vnd machet
in werd wo man von im redet in den landen Ein yeslicher gast-

gelter gastgeb der sol sein gest warn wie si sich hütten sullen auff
den wegen vnd sich behalten vnd weisen vo iren herwergen vnd ir leib
vnd ir gut vnd ir er trewlichen beschirmen vnd was in ze behalten wirt
geben das sullen si mit vleizz behalten als das ir selbs vnd in gantz
vnd gar wider geben Wan ein fromder zu dir geladen wirt den zimt er
sei bei dir da haim vnd da vo sol sein hab vnd er selbs bei dir sein
Loth als da haim mit sicherhait Des gibt vns ein pild Loth do zu im
komen di engel in menschen gestalt / vo got gesant / vnd do si sachen
di sodomiten vnd si do wolten vneren do wolt er in antwurten sein
tochter vnd sy da mit beschirmen Ez sol auch ein wirt behütten den
gast / vo seinem gesind das es im chain laid tu an dem gut vor dem
rossen wan da vo geschicht / das die gest nicht mugen komen zu
rechter tagwaid oder das si an koment di raub das si da vo kom-
men nicht mugen vnd also werdent si offt beraubt leibs vnd guts
vnd des ist vrsach ein vngetrewer kness dienn Ez geschach zu lampte
Paria in ein stat / die hiess paria da herwigt ein edel man hintz einem
burger mit pferden der burger het einen chnecht der bei der nacht
gieng zu den pferden vnd stal vnd nam in das futer ze iungst
cham er zu einem pfärd das begraif in mit dem maul vnd paizz
in vnd habt in als vast das er schray an dem die lewt in dem haws
vnd die nachtpawrn zu lieffen vnd in viengen vnd das er ward
Toles erhangen Man list auch das gen Tolos cham ein vater vnd sein
sun die giengen hintz sand Jacob vnd benachten bei einem wirt /
der legt dem sun einen silbrein chopf in seinen sack als er in
verstolen solt haben vnd do er cham auf das veld do iagt er im
nach vnd besuchet si baid do vand er den chopf bei dem sun vnd
furt er den sun in die stat / vnd pracht in fur das gericht / do
ward ertailt / die hab die er trug dem wirt vnd man solt in hahen
vnd geschach do gie der vater hintz sand Jacob vnd volfurt sein
chirchuart / vnd do er wider haim gie do klagt er got vnd sand
Jacob vnd seinen sun den er also valschlich het verlorn vnd do er
zu dem ~~galgen~~ galgen cham vnd den sun sechen wil do redt
der sun danoch vnd lebt / vnd sagt dem vater das in sand Jacob
ernert het / wan er vnschuldig wär gewesen do die mär

komen in die stat für den potestatn do nam er den sun vō dē galgen vn hieng den wirt daran vn ward da des wirtes hab ertailt dē sun also gerecht ist gots gericht der die nicht verlät die an in dingent



Der sibent vend sol sten zü der tenken seitten vor dem ritter der sol sein ein man der hab in der rechten hant einē slüzzel vn in der tenken hant einē stab als ein elln das bedewt ampt lewt vnd pfleger der stet die der mazz vn des gwichtes pflegent vnd an der gürtel ein pewtel mit pfenig der bedewtet zoln vnd chram den setzt ze recht für den ritter wan die ritter sulln das volck ordn vnd sterken wie si hütten vnd pflegen als in empfolchen ist die selben lewt sulln haimlich lieb habn was die gemain angehört vn sulln besichtig vnd vleizzig sein das si beschawē vn trachten alle die wais die an der stat geschehen mag Sy sulln auch sein an der gewizzen lautter das si gar nit vorichten ern daz si yemand an schuld icht auff setzen vor neid oder vor veintschaft nür das recht sey vnd das man das gemain güt in henden sech auf nemen das man sy vō irē ampten dester minder stözz vnd allen übeln ist das das pöst das ein man mit ander lewt schad vn vnleimt im selb wil güt vnd name mere an praitten Man list das kayser fridrich der ander im het haizzn machen auf der burgen bei der stat Capua sich selb begraben mit aus der mazzen eine schöne werch also das er saz in seiner magenschraft vn het sigent bei im zü ietwed seitten einē richter der das sas zü der rechten hant der het ob im in dē cirkel der vmb swaif einē vers geschriben der sprach also die hie gen her in sicherlichen

Fridrich

Die süechen ain tod lautterlichen Der recht zü d' teriben haut
het ob im geschriben der im fürcht man stözz in aus oder
in ains wüsten charich claus Ob den kays' stünd geschehen Wenik
chel lewt an all paren will ich recht machen arm Ob den tor
stünd geschehen des kays' pot in den vech wird ich lewt sichleich
dyonisius anglicus Man list vo dionisio dem künig vo Engelland das er alzeit gie
mit trawrigem vn benaigtem antlütz Nu het er ainen Brüder
d' im gar lieb was der sprach das dionisy sein Brüd' sälich wär
wann er wär reich und het vil ern Do sprach dyonisy d' künig
zü im Wildu inne werden Brüd' wie sälig ich pin Do antwurt
er ia Da sazt er in in seinen thron vnd hiez alle die seine im dienen
als im selb vnd sazt für in ainen küniglichen tisch vn hiez vor
im härpfen vn videln reitten vnd aller lay spil vnd kurzweil
treiben vnd sprach thun im nu dunkcht dich das du sälig seist
Da antwurt er vnd sprach ia des wän ich Da hiez d' künig ain
swert hahen über sein haupt an ain clain snur Do erschrak er so
er das er wed' ezzen noch trinken macht Da sprach d' künig
Brüder warumb izzest du nicht vnd läst dir wol sein mit
mein sälichait Do giengen zwen arm für in den erbot er sein
haut vn grüzzt si vnd tet gen in freuntlichen des wundert sein
leut vnd als sein gesind Do sprach d' künig zü in Secht ich gen
all stund trawrig und mit genaigtem antlütz wan ich fürcht
alzeit wann ich werd geslagen mit dem swert d' vrtail gotes
Aber die arm hab ich für sälig vn acht das si sälich sein
vnd das man sy ern sulle Wan die frewd ires herzen die get
aus ainer lauttrichait ir gewizzen vn da mit zaigt er genug
offenbar das vorcht nicht frewden hat noch das niemand sä-
quintilian lich ist d' sich fürchten müz vnd spricht Quintilian Aller
chunst das maist vnd das swärst ist das man sich alzeit fürcht
nacht vnd tag Wen manigen man fürcht der müz auch ma-
nigen man fürchten Wer seine chnecht fürchtet d' ist minner
dan sein chnecht Ez ist aller sicher ist das man niemand
fürcht dan got Doch vorcht machet thün vnd besichtig

ze vil fürrichten ist nun sicher Die amptlewt der gemain di sul-
len auch gerecht, und beschaiden und nicht geitig sein noch sind-
chait haben an den personen das sy von den die chauffen und ver-
chauffen icht mer nemen von recht sinder das si sich erzaigen nun
und fürdrär sein wan sich under chauffen vil wunderlicher taiding
hebt, des sullen si sich zu aller zeit gedultigchleich vleizzen wan
ein recht lunn der die rechtigchait und erbergchait minnet der sol
versmachen daz er versmäch red aller sünd antwurt wan wer den an-
dern unrechtigchait an sücht das ist des schand der unrecht hat da
Socrates von list man von Socrate der ein chriech maister was do in ainsteilleich
lewt straffen das sein augen wären ainschewsch und sein jungerwol-
ten die selben geslagen haben da wert er in und sprach lat varen ich
bechenn an mir So versmacht auch mir das ich mich rech Auch
het den selben maister sein hausfraw ainsten übel gehandelt mit
pösen werten also das er ir entweichen müst auz dem haus und
saz für die tür do begözz si in mit einem trüben wazzer do tet er nicht
anders dan er sich trukchet und sprach Ich weste wol das nach
einem sölchen doner chäm ein schämlich regen Ez spricht ein
Katho maister der haizzet Catho Entweich chriegen wand entweichtist so
gesigist du Ye pesser der man ist ye mer man im an vichtt Maut-
när und zolner sullen behüt sein also das sy icht newer recht vin-
den an dem zolstetten noch icht zoll haben dan die beleiben von
dem reich und durch rechts willen gesetzt sein noch sullen nicht
minnern was mit recht gesetzt ist Und was si ein nemen das
sullen sy vordern senftmütigchleich und das sy yemand unrecht
tün Also das si die gemain icht fürdern mit beschedniz ir
gewizzen wan wer raubt der wirt beraubt Die schaffer sullen
pingsam sein und sullen sich lazzen genügen irs lons und irs re-
chten also das si icht mer nemen dan si sullen das sy werden
dieb des sy pflegen sullen wan chain man der zu dies gelubet
hat gewinnet da von lange frewd ez wert da von nicht

lang das ungerechtigkait samet vō unrechtem gůt spricht unß
hr̄ an dē ewig̈ freẘet sich thaum d̕ dritt cris

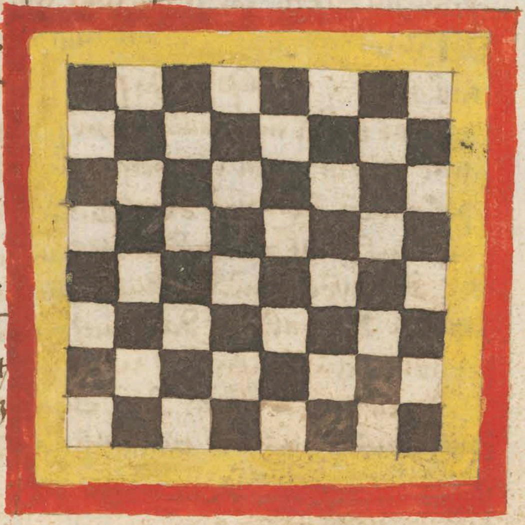


Der acht vend sol pil-
leich sten vor dē roch
das da stet zů d̕ tenken hat
des kuniges wan d̕ bedewt
spilär schelttär und ribaldē
die schelt̄ und ribalden das
sy sagen was ein vitztum und
eins fursten unser schanden
und schaden brufen Die spi-
lär wan die ploz sind worden
das sy dan drot beraitt sein
potschaft ze tragen durch die
lant und trachten um and̕
gůt Er sol auff dē schachzabil gestalt sein Daber hab ein raides
praits har und sol haben auff sein rechter hant ein wenig pfen:
ing und da bei sind bedeut die gufftige In der tenken hant sol
er haben dreÿ wurffl das bedeuttet spilär und ruffian und
and̕ d̕ gurtl ein brieff vaß das bedeuttet lauff und brieff trag
Den ersten die da haizzent gufftär und ir hab ze stör den sol
ein hr̄ geben uber ir hab pfleg und sÿ machen ir hab unge:
weltig Darumb wan es geschicht wan sÿ das ir getün wurt
und verzert so chumen sÿ nicht arbaitten und da vo werden sÿ mör:
dār rauber und premār und ubeltät Gufftigchait ist ein groz:
ze missetat wan wie das sei das es zů ainer weil frum vnd
frewden doch so schadet es ze iungsten dē nagsten und da vo spricht:
 er Claudiaz es ist pezz das ma behalt das ma hat denn
 das ma trachtet das ma nicht hat und da vo spricht ma in
ettlichen landen ein sprichwort wer mer zert dan er hat wirt
der arm des ... ... wan wer zerung nicht besorgt der
stirbt e das er sein ... empfindung und da vo list ma
 vo ainem der hiezz Jans vo Canati d̕ het zwo tochter die waren
im aus der mazzen lieb und bestatt sÿ paydē gar wol ma gab

sy zwain edeln manne wan er die töcht lieb het do gab er dem ay
dem hewt das morgen das andn vntz er selb nicht het do das geschah
das er arm ward vnd den aidem nicht mer ze geben het do versmächten
sy da was er doch ein weiser man vnd do er sach das sein immer vervie
do gieng er zu eine chaufman der in vor het bechant vnd de er lieb
het vnd im wol getrawet vo de entnam er zehen tausent phunt pfenig
nur ze dreien tagen vnd legt das silber in sein cham auf eine tewich
dar vmb das sein töchter vnd sein aidem das silber durch die chlunsen
sächen vnd das sy wanten es wär sein vnd lied sy zeschaus vnd versloz das
silber in ein chisten zu ir angesicht mit dreien slozzen vnd do die töcht
wider haim chüme mit iren manne do gab er de chaufman danck per-
leich sein hab wider Eins andern tags vragten in die töchter vnd die aidem
wes er gedacht hiet mit de silber do antwurt er in also ich han fünf
vnd zwainczik march verspart in der chisten die ich ew verschafft han
nach meine tod ist das das ir mir also tut bei mir lebentigen das ich
das geschäfft nicht verwandeln müz durch mein notdurft willen do
si hörten do wolt in ain für de andn behalten vnd wol tun Nu geschah
das er sich bewart zu de tod vnd widert zu im sein aidem vnd sein
töchter vnd sprach chinder ich will bei de prediger n ligen nu will ich mei
silber bei enander lazzen vnd will nicht anders schaffen dan das ich wil
das ir yetzund vor mir in gebt hundert marckch vnd den parfüzzen ach-
tzig marckch vnd also müsten si bei im lebentigen geben was er schuff
vnd das teten sy mit willen wan si versachen sich grozz hab vnd da
mit sprach er wan ir mich nu begraben habt so nempt die schlüz-
zel zu de predigern den han ich geantwurt mit meine insigel
vnd tailt das gut vnder euch das in der chisten leit da mit starb
er die aydem vnd die chind täten im gar schon vnd brachten in mit
ern zu de grab vnd dar nach do sein siben tag sich vergieng do giengen
si frölich zu der chisten vnd wolten dar aus neme ir silber da fun-
den sy nicht in der chisten dan eine cholben da was an geschriben
Ich Jaus vo. Canati tun das geschäft aver der ist der seine chinden

gibt / das er erarmt / de sol ma den kolbn an den kopf slachen
Ez ist tumlich suchen frömde hab wan ma die augn verrt hatt
Volk gustar sugn nicht zu richtn vn weisen die gemain Dar
nach sind ettlich spilär vn riffian die verzernt ir hab pöslich vn
die werdnt raubär mörd värät Vo de listma das ain wider
lieff / Sand Bulhardn do d' rait vn sprch Dat wil du spiln vnd
das roz da wil ich dir mein sel ansetzn do sprch sand Bulhart das
wil ich tun vn w mer augn wirff / der hab gewunnen das sey sprch
der spilär vnd warff dar vn warff achtzehn augn zehant greiff
er dem roz nach de zawm do sprch er peitt es ist noch . mer augn
auff den würfeln vn na die würfel in die hant / vn warff
neunzehn augn Wan auff de aine würfel kömen sibn augn
vnd do gab er sich wid' Sand Bulhartz gehorsam vn ward ein hei
lig ma / T. Nach de sind brieff trag die sulln sich vleizzn das si
ir potschafft sulln wirbn auf die zeit als si ir herren sendn vn
haizzn wid' kömen das chain pot d' wid' in weib icht vor kom
vn sein sach wid' treib vn dar um das si snell sein sulln si sich
hüttn das si sich des morgens icht vberladn mit essn vn mit
trinckhn Si sulln durch die stet eyln vn vil vmbslugn vn
sulln sich hüttn vor trunkenhait / in frömden landen :

Von dem Schachzablpret



Vch ist gesagt von de
schachzabel wie sei
gestain sey gestalt /
vnd was ie bei ydem stain sey
bedewttet / vn was sein apt
sey vn mit welchn siten
er sull lebn / Nu sagn wir
das wie das prett / sull sei
gestalt / vn was es bedeut
vnd da vo ist ze merkchn das
das Schachzabl pret hat /

vir vn̄ sechzig veld vnd bedewttet Babilon die grozz stat da das
spil fundē ist / als in dē erstē capitel geschribē ist / vō d' selbē schreibt
Jeronig das si gar ein weite stat wär vn̄ ge viert / also dazz vir tail
het / nach d' leng / sechzehē tausent schrit / vnd ist ze mérchē das zwainz
ig vnd hundert schrit machē ein meil also wirt d' leng d' stat / vir
vn̄ sechzig / meil lamptischär meil also hat / Xerses der weis
maist' d' das spil fundē hat / gesetzt als vil veld auf dē prett
als vil die stat langeh ist gewesē Vn̄ die veld sind gewiert /
vn̄ ist das pret auzzend vn̄ innen gespengt / vn̄ gesmit zū ein
zir des spils dar nach wellē wir sagē war vmb die sinzze vn̄
das pret höcher sein ~~dan~~ dan das gevelt das ist dar vmb das
es bedewt die höch d' mawr die vm̄ die stat gie wan als sad
Jos Jos sprcht / das die mawr vm̄ die stat / gie drey lamptisch meil an
der höch vn̄ was gelegē in Chaldea vn̄ nicht in Egipto auff
ain schönen ebē vn̄ vō d' höch die die mawr het / was es alzeit
tunckel in d' ~~stat~~ sy was so hoch das mā nicht erwollen macht
hin auff gesechē vn̄ da vō hiez sy ysaias ein tunckel werch die Yſ
Berang mawr het gemawrt / Berannus als virgilius sagt / vn̄ eine ek der
stat / was ge pawt der turn der hiez mabeth d' het an d' höch mabeth
sibē tausent schritt / Vn̄ do d' gepawt ward do vbrē sich die sprach
wan vor was nur ein sprach dar nach sagē wir war vmb mā di
vn̄ edelē für die edelē setzt auff dē schachzabel vn̄ geschicht
zū dē erstē mal wan die gemainē sind als ein thron der
edelē was v'mächt / das steh zū d' rechtē hant / da bei nichtz
vn̄ v'weser bedewttet sind het er des pawmans nicht / der
im arbaitet / wes er bedarff / Ez wär ein edel mā an nötē
als erwircht / sam ein pawr wär er zū fuzzē vn̄ an waffē für
was wär der edel pomp vn̄ wärn nicht chaufflewt / vn̄ werch=
lewt / di ims prächtē vn̄ worchtē d' auch wärn die fürstē
vn̄ fürstinn dicht thractik vn̄ hilff mā in nicht mit erzney

also behaltet si die gemaine lewt an alle dingen der in nött
ist zu irem leben und iren allerparat und stampeneij und dar um
hat der maister der dis spil funden hat/ gesetzt das gemain volk für
die edeln das si sy icht versmächen oder verstuben/ Zu dem andern mal
setzt man die selben lewt für die edeln dar und das si läre veld vor
in haben das bedewttet das sy iren hantwerchen ob sullen ligen und
arbaiten und den edeln lazzen den rat/ wan die wizzen was der land
recht ist/ da mit sich ein gemain man nicht mag bechümern noch
chan sein auch nicht/ Und da von sullen si die höchen rät empfel-
chen den edeln und sullen nicht sein vorsprechen nür was iede-
man anhört zu seim arbait/ und hantwerch und twingen nichts
fräuenlich da von wirt dick verdrucket/ und verderbt/ weishait
und geschicht das die pürg stat und lant/ verlorn werdet und
plato da von spricht plato do was die gemain sälikeit do sy die weisen
lerten und richten/ und lerten weishait/ Ez ist gemain arme e
lerne reden e das er bei den weisen icht sprechen wan es ge-
schicht dick das der der mer wil sein dan er ist/ wirt nimer
dan er ist/ ee gewesen ist/ Zu dem dritten mal wenn das gestain
also gesatzt wirt auf das pret/ so vindet man dannoch als
vil lär veld als voller das bedewttet das ein herr der ein
lant hat/ sol betrachten als vil er lewt hat/ das er als vil sig
und stet hab das si sich dar inne enthalten mügen und er si be-
schirme müg wer hat theren nam an herschaft/ das ist ein edel
[illegible] an nüz da von spricht [illegible] Grözze reich an genügung und
rechts blöz werdet mörd wirbt/ Armüt als vil ver-
warffen und hart ze tragen ist/ als vil yemand vo edeln lewten
und vo höcher gepurd geporn ist/ Eine gemaine arme
schilt niemant über eine edeln arme es sey dann das sein
armüt zücht und tugend dekche des betragt all lewte Und
wie das sey das das schachzabel pret/ bedewt die stat ce
babilon doch mag mans gelei chen allen reichen und
halt aller werlt/

Der swartz künig auff dē schachzabel stet auf dē vierdē
veld vn̄ hat zü d' rechtē hant auff eine weissē veld eine
ritter auf eine swartzē veld eine altē vn̄ ein roch zü d'
tenkchē seittē sind die selbē stain auff widwärtigē veld vn̄ daz
ist dar vmb das die ritt' sind des er vn̄ sein chran vn̄ er mit
sein zü d' rechtē hant auff eine gleichē veld zü d' tenkē hant
auf eine gleichē veld d' kunigine dasselb tüt d' alt / zü d' tenk-
ken seittē vn̄ auch and' stain auf widwärtigē veldē mit d'
kunigin dar vmb das er vn̄ die kunigin ze baidē seittē be-
wart vn̄ behüt sind wan weis richt' vn̄ ratgebē dē künig
bei sind mit kwen das mait sein rechte hant / vnd die selbē
behütē di kunigin an eren vn̄ an weishait / vn̄ zü d' tenkē
hant so wirt das reich alles dest pas gericht vnd wan daz
ist / das yed'man betrachtet seine besundē frumen vnd nicht ach-
tet des gemaine güts vn̄ des reichs ern so v'leust das reich
sein zir wan d' kunigreich in vor ist an herschaft vnd an für-
stentū da vō sol er sich nicht ze vil verirren aus seine reich
das bedewt das d' künig / nicht verr get dan an das dritt veld
wan er sich hebt vō stat / so hat roch gangē zü allē seittē
auf das swartz veld gen dē winckel da d' stat hüttär stet
vō dē hat er des ritt' gangē vn̄ die zwen geng hat er
vō d' kunigin wegē wan da vō das d' kunigreich vnd die küni-
gin habent aine leib nach d' er. da vō so get d' künig zü
der tenkē hant vō seiner stat / als er auf dē swartzē veld
der kunigin sey gestandē So get er auch für sich als daz
roch ob sein widwärtiges roch nicht ist / bedecket / an chai-
ne veld an d' andn̄ teil so mächt der künig nicht gen an
die drittē teil ist im das d' künig hat / d' roch natur zü
der rechtē vnd zü d' tenkē seittē an d' drittē stat auf daz

weizz veld für den thaufman Also hat auch d' künig der ritter
natur zü d' rechten hant mit zwain gengen wan er mag vo sein
stat gen an des smids stat ob er bloz ist da er da stet auf eine swarz-
en veld oder für den welbürchen oder für den schreiber zü der
tenken hat er auch zwen auzgeng als d' ritt' wan er mag gē
für den artzt ob das veld lär ist und auch auf das swartz veld
da die tücher sten also nach vir velden hat d' künig des ritt'
vart Er hat auch des alten vart an zwain ausgengē wan zü
der rechten seiten mag er gen auf weizz veld für den gastgeben
ob es lär ist die geng und die gevertt hat ~~er~~ nür erst vo d' stat
wan wen er vo stat gegangen ~~ist seget er nür~~ auf das nägst
veld als ein ~~wol~~ veld Und also hat er alles stams gevertt das
bedewt das iedman bechennen sol was er hat das er das vo
dem künig hat Also alle kraft d' glid' an de menschen erwegt
ist vo de haupt und anvangen des lebens ist vo de hertzen und
was si haben vo dienst das hat d' künig vo recht und vo nat'
wan d' richt' hat weishait der dweser gwalt und chrafft
die küniginne chewsch und alles volk diemütigchait gibt ma
alles de künig ze eren Wan er sich auch vo stat erst erhebt
so get er nür auf das dritt veld das bedewt das die erst vol-
komenhait sich an hebt an dreien wan ains und zwai machet
draw und zwir drew machent sechs das bedewttet sechs stüc
die hoch genant sind auf de schachzabl die ein recht vol-
komenhait machent das ist der künig und die künigine
d' richt' und d' ritt' der dwesz und die gemain der künig get
ir aller vart und also sol er ir aller volkomenhait haben
Und wan der künig vo stat get so mag er die küniginn mit
im füren als ma sagt in de ersten Capitel vo irem ausgang
wan die d' küngin volgt nach mit zwain geverten des
ersten über ech als d' alt auf das dritt veld des andn malz
für sich auf das dritt veld nach rechts gevertt das bedeut

Das frawē nicht süllen antlas tün an d' man willen ehirichen noch pilgreimuert / Ist aber das si antlas tünt vn̄ das es der man wid' spricht so mag sis an seine willen nicht tün Aber ein man mag gehaizzen antlas vn̄ mags auch laisten an d' frawē willen wan ob si sein nicht enperen wil so mag si mit im varn Vn̄ das ist dar vmb das die fraw sol vnd'tan sein des mans gepot vn̄ nicht d' mā der frawē gepot / Vn̄ das auch d' mā ist ein haupt d' frawē vn̄ die fraw des mans Doch nach d' schuld so der entweders sein leibs gewaltig / sund' der frawe leib ist des mans vn̄ des manes leib der frawē Vn̄ da võ wolt er v̄r varn vn̄ wil si sein nicht enperen so sol er sy mit im füren vn̄ ir geben das ir ist / ob si ims anuodert Vnd wan d' künig für get / so mag die künigin mit gen Get aber die künigin vor so beleibt der künig ob es im geuelt / vn̄ darnach get d' künig nur auf das nächst veld das maint das di weil er in dē reich ist / so ist er sich wan er aber daraus chumpt so sol er sichtikleich gen wan er am pezzt ist dan and' tauget vn̄ ob er gevangen würd od' erslagen so ist des herschaft alle vnicht / vn̄ da võ wan die künig zu einand' nicht türren gen da võ so mügen si aneinad' nicht tün Vn̄ wan mā im die seine all genimpt / so hat er niemād da mit er sich erretten müg. Das er dē sig behalt wes will sich ein künig frawē der niemād hat des er künig sey vn̄ im sein vndertan Ez ist ein vppig rüm võ künigscleichen mā hat vn̄ nicht hat manig meniḡ die im sei vnd'tan Dē künig mag mā sagen schachmat das bedewttet / ein verdǖ des rechten vn̄ ist als vil gesprochen O künigich tue mir daz recht vn̄ das müz sein es sey dann das er sich sein wer mit weishait od' mit gewalt / wan es geschicht dick wan ein ritter oder ein chnecht / edel oder vnedel erfindet

eins grozzen unrechts oder ein übrigen twangchsal mugen si
dan nicht anders so vlichen si doch von im wan si mit im ze veld
koment und lazzent in ain und den veinden wan si mugen ander rath
gen im nicht haben und sich schelkchent in dar und daz er mit
scharpfär hant gericht hat/ Und da von wan dem künig schach
gesagt wirt daz macht daz er bloz stet von edeln und von unedeln
also daz er sich nindert niemand gedekchen mag und der selb schach
tüt eine mat und da von chumpt er in aller veint hant wo er sich
hin chert/

Der küniginne gangch von stat ist/ wan si dem künig gesellt
ist so hat sy zwair stain natur des alden und des rochs des
alten vart ist sy swarcz so get sy auf das swarcz veld zü der
rechten hant/ ob ez lär ist für die hüttär aber der roch gangch hat
sy auf zwain wegen des ersten zü der rechten hant get sy auf das
swarcz veld da der alt auf stet ob es bloz ist/ des andern mals zü
der tenken hant auf daz veld da der ritter auf gestanden ist/ des drit-
ten malls für sich auf das swarcz feld aufür den arzt/ und das
ist darumb das die küniginn von des küniges genaden hat ze
tün und nicht von gewalt/ Der ritter gangch wan die vechter sind
und urleuger der natur hat die küngin nicht wan die frawe von
art sind chrankch so süllen si nicht chriegen noch urleugen wan
aber die von stat get/ so sol sy dar nach nür auf das nägst veld
gen und über ekk fürsich oder hindersich ze raub und oder zü flucht/
Nu ist ein frag/ seind das schachzabel ist ein urleugspil war-
umb die küngin under urleug sey gesezt/ ze urleugen und doch
die frawe zü sölichen sachen nicht gehornt das ist geschehen daz
man vindet etlich land das sich frawe legend ze veld mit den
mannen als in der Tartarey da pflegent die frawe mit pogen
ze schiezzen und schaden tün den veinden Ez ist auch geschehen
dem künig ze churczweil und ze freuden das si erczaigt was
sy lieb zü dem künig hab und auch daz sy reich beleib bei dem

erbn vnd das si sulln besorgn des reichs herren vnd sein purg wie
auch de veld ist da die künigin auf stet bei dē künig es sey weis
oder swarcz das sol sy nicht wandeln Ist es swarcz da sol si auf
beleibn das mait das si schamig vnd schewsch sei vnd nicht
pald nach fräwel vnd dar vmb ist ir gangeh nur auf das nächst
veld da haim wan si sich gesellt mit dē iren da mag sy freilich
treibn schimpf / vnd churczweil Vnd der fröwdn ist sy nicht als
sicher eren vnd lewnt als vnd den iren die sy erscheinent vnd
bewäret das dyna des alten vaters tochter do die was in irs
Brüder haws do was si sich vnd belaib ein maid Aber do sy
aus gie an die haimgärtn do vlozz si den magtū vō Emor
Sichens Sun Es spricht Sen Weib die vngenants amplichs sein
die sind dick vnschamig wan ma mut ir nicht / vn da von
gebn si sich selb ze erscheine aber das zimt in nicht wol Es sol
ein rein fraw schöne sich prüfn mit rain hüt das si ir schön nicht
all stund lazz sehen schawe des dick etlich frawe nicht tunt /
den ist als da Ouidius vō sagt / Ob ein fraw nicht wil geweren
doch so sicht si danoch vō ir gūweiblichē sit das ma si vmb lieb
pitt die schöne lauffent mit ir spil si ist schonisch d' ma nicht
wil vnd da vō sol ein fraw seltn sich in baldigkhait lazzn sehn
wan das macht iren na vnd iren lewnt prait / Welhe aber
des nicht tüt die mag ma nicht habn Gūt die sulln halt
iedermann fliehen

Von dē rochen ist ze wizzn das wan alles gestain wie sy ge-
nant sind gesetzt ist an sein stat / so hat ied' stain sein auzgangeh
vō stat an das roch dē muez ma raume e das es vō stat mug
gen vnd das ist da vō die roch als obn geschribn ist / bedewttet die zins-
tum d' herren pfleg od' ir verwes vnd all die weil sy in d' herren
häws sind so habn si chainē gewalt / wan aber si in ir viczū ampt
koment / so habet si vō irē herren gewalt / als das d' her selb ze

Margin (red): dyna

Margin (red): Sen

Margin (red): Ouidius

tün hat / wan er da ist / vn ir gewalt / ist groz wan was si tünt
das tünt si nicht vō ir chraft / sund' vō irs hr̄ chraft / vn davō
wan si vor in nicht habet so gent si vō spang / zü spang hind'
sich od' fursich ze baidn̄ seittn̄ ze hüt oder ze schadn̄ ob sy nicht
wret an über ek mügn̄ si nicht gen vn das bedewt ir grozz
gewalt den si in vrleug habet wan da mügn̄ si geualsn̄ vn
geslachn̄ vn richtet was si wellet habt dē küng der wider
werthig ist dē mügn̄ si geleghn̄ nid' vn beraubn̄ seins lebens
Der furgangech der gemaine lewtth das ist d' vendn̄ der
ist aller gleich wan ir ieglich mag gen vō stat auf das
dritt veld wan gemain mā sol zu dē minnistn̄ sich sein in seine
land si gent auch nur für sich und nicht wider hind' sich nur
si v'diene ob dann das sy ī komen auf die spangn̄ ir widerwelsn̄
so gewinnet sy die würd daz si küngin werdent vn gewine dē
gangch d' küngin vn all ir macht ze neme vn geualsn̄ vb'
ek wer ir chumpt und recht ist wan si fürget welch edel in
widwert vō irē undwelsn̄ dē mügn̄ geualsn̄ od' geslachn̄ auz
dē umbchl das si stent wan da die selbn̄ lewt gent / oder
varent vn mā sy besetzt an lauffn̄ od' an reittn̄ das ist ein
zaichn̄ das mā sy raubn̄ well vn wan aller lewt recht
ist sich an nötn̄ ze wern vn ze schirme vō edeln̄ vn vō unedeln̄
/ da vō ist in das recht gegebn̄ wer si also anuert das si irs
leibs vnd irs güts fürchtn̄ müzzn̄ das mügn̄ si sich gewere
Ez sol auch sämlich gemain lewt niemād smachn̄ wan mā
list das si dikch habet aufgenome das si ze kays' sind warn
vn ze pābstn̄ vn das bedeutet das si der küngin ge-
walt gewinnet an dē spil ob si nit gewalt vn mit list durch
vlleis dringent d' veint schar vn kōme an die spange
Niemād sol sich übernemme seins gwalts vnd sterich noch
seind edel noch seines reichtüs Man list vō eine kizen der
Sigis hiez Sigis der was mit wappn̄ gewaltig vnd an hab

reich in eine gemechsame land daz hiez lidia der was hoh- *Lidia*
vertig an dem müt vnd vbermütig mit sitn der cham zu einem
abgot der hiez Apollo vnd fragt den ob vnder allen tödleichn
lewtn yemand als sälig wär als er do ward im geantwurt
aus ain vinster hol ez wär Algus vo Sophij sälig dand er vnd *Algus*
was ein man alt arm vnd arm vmärt vnd was aus seind hoffstat
seins akchers nie komen vnd was er ein güt man vnd im wol
genügt wes er het vnd daz er sich was vor allen lewtn do
daucht den got Apollo das er mer säldn hiet in dem glet vnd
in seind armüt dand der Kiez hiet mit seind sterbeh in seine sal
vnd mit aller seind gemechsam wand er hiet neur vmb sein hab
vnd äkcher aber er hiet niemand den er versicht So der mensch
ie nider ist vo gepurd hat er tuget so er ie hoch ist Das ist
bezaichent an eine maister der hiez Virgilius vnd was geporen *Virgilius*
vo eine swachn geschläkcht vnd doch wan er weishait het so
was er genant in aller werlt Et cetera Et sic finis huius operis prinang

Explicit ludus scacorum

Der Königlichen Hochlöblichen Bibliothek zu Berlin überreicht diese Handschrift gehorsamst

Julius Max Schottky.

Wien am 6ten October 1818.

